

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Pfg. vierteljährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Vorrang gebührt pro Zeile 250.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Wommert in Wiesbaden.

Nr. 297.

Freitag, den 21. Dezember 1900.

15. Jahrgang

Die Strandung des Schulschiffes „Gneisenau“.

* Berlin, 19. Dez. Für die Hilfeleistung, welche der britische Admiral in Malaga den Schiffbrüchigen der „Gneisenau“ zu Theil werden ließ, hat der Kaiser in einer Depesche seinen besonderen Dank ausgesprochen. Kaiser Wilhelm beschränkte dem Admiral Fisher folgendes: „Mein Consul telegraphirt, daß Sie freundlicher Weise zwei Schiffe zum Beistand für unsere armen Leute in Malaga gesandt haben. Ich danke Sie, Ihnen aufrichtig zu danken. Ihre Handlung zeigt wieder einmal, daß die Seeleute auf der ganzen Welt Kameraden sind und daß Blut dicker ist, als Wasser. — Nach einer Meldung aus Madrid fand daselbst heute die Beerdigung des Kapitäns Kreischmann mit allen militärischen Ehren statt, welche vom Extremadura-Regiment erteilt wurden. Die Behörden, alle dienstfreien Militärs, das Offizier-Corps des englischen Kreuzers „Blad“ und des von Malaga abgegangenen zweiten Kreuzers sowie die Besatzung aller Handelsschiffe wohnten der Beerdigung bei. Bis jetzt sind 200 Gegenstände an Land gespült, aber keine weiteren Leichen. Der Kampf der „Gneisenau“ ist infolge des furchtbaren Wellenschlages in Stücke geborsten. Das Befinden der Kranken im Hospital hat sich bedeutend gebessert. Von den beiden tödtlich Verwundeten ist einer bereits außer Gefahr. Unter den heldenmüthigen Rettern ist besonders zu erwähnen der Steuermann des Schiffes „Ameling“, der mit eigener Lebensgefahr einen Maschinisten und einen Matrosen rettete, ferner verschiedene spanische Fischer und der Kapitän des italienischen Schiffes „Flavio Gioja“, der in einem Boote gegen die Wogen kämpfend, verschiedene Matrosen rettete, sowie ein in Malaga anwesender Franzose, der sich ganz entleerte, sich ins Wasser warf und mehrere Schiffbrüchige rettete. Dabei wurde er gegen die Felsen geschleudert und an Händen und Beinen verwundet. — Kapitän Werner meldet aus Malaga: Es stellt sich heraus, daß außer den bisher vermischten Gemeldeten noch die Schiffsjungen Pramschier und Ludes vermischt werden. Schwer verletzt sind: der Matrose Bagel (Lungenverletzung), der Schiffsjunge Selhaar (Kopfwunde). Ihr Zustand wird aber nicht als lebensgefährlich bezeichnet.

* Berlin, 19. Dez. Wie wir erfahren, hat die hiesige englische Botschaft im Namen der Königin Victoria dem Kaiser und der deutschen Regierung ihr tiefstes Beileid ausgesprochen anlässlich des Verlustes, der die deutsche Marine durch den Untergang des Schulschiffes „Gneisenau“ betroffen hat.

* Berlin, 20. Dezember. Auf das Beileidstelegramm des Reichstagspräsidenten, Grafen Ballestrem, an den Staatssekretär v. Tirpitz antwortete dieser lt. „Reichsanzeiger“ wie folgt:

„Im Namen der trauernden Marine spreche ich Euer Hochgeborn (Wir dachten „Exzellenz“) tiefempfundenen Dank aus für die mir namens des deutschen Reichstages übermittelte warme Anteilnahme an den schweren Verlusten, die Kaiser und Reich

mit der Marine durch die Strandung S. M. S. „Gneisenau“ erlitten haben.“

Die in Wien weilenden kaiserlichen Prinzen besuchten gestern den Stationsvorsteher Eggert, um ihn zur Rettung seines Sohnes zu beglückwünschen.

* Madrid, 20. Dezember. Der Gouverneur von Malaga vertheilte an Fischer und sonstige Leute, die an der Rettung der Schiffbrüchigen der „Gneisenau“ theilgenommen waren, je 100 Pesetas und lobte deren Heldenmuth. Die Madrider deutsche Kolonie eröffnete eine Subscription, um die Wittwen und Waisen der beim Retten umgelassenen Spanier zu unterstützen.

* Constantinopel, 19. Dez. Anlässlich des Unterganges des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ schickte der Sultan einen Abgesandten zur deutschen Botschaft, der den Ausdruck seiner Theilnahme übermittelte. Unter dem Patronat des Sultans hat sich ein Comité gebildet, welchem auch mehrere Mitglieder der deutschen Botschaft angehören, um nach dem Beirathungsfest zu Gunsten der Familien der Verunglückten der „Gneisenau“ ein Concert zu veranstalten.



Wiesbaden, 20. Dezember.

Unfallverhütung.

Dem Vernehmen nach weisen die Rechnungsergebnisse der Berufsvereinigungen für 1899, welche nunmehr auch dem Reichstage zugegangen sind, eine relative Steigerung der Zahl der entschädigungspflichtigen Unfälle gegen das Vorjahr auf. Es kann demnach nicht verkant werden, daß wir uns noch lange nicht in dem Stadium befinden, in welchem Industrie und Landwirthschaft bloß mit der aus der Arbeiter-Vermehrung hervorgehenden Zunahme der Unfälle zu rechnen haben. Ueber die Gründe dieser Erscheinung sind Erhebungen veranfaßt, und es ist eine ganze Zahl von Ursachen festgestellt worden, worunter die Zuziehung ungeübter Kräfte bei der Industrie einen hervorragenden Platz einnimmt. Der Steigerung der Unfallzahl wird aber nur durch eine Erhöhung der Aufmerksamkeit der Arbeiter gegen Betriebsgefahren sowie durch peinlichste Ausführung der erlassenen Unfallverhütungsvorschriften nach Möglichkeit entgegenzuwirken werden. In letzter Beziehung wäre es von größtem Werthe, wenn die Ergebnisse der Unfallstatistik des Reichsversicherungsamtes auf das Jahr 1897, wie sie jetzt theilweise schon vorliegen, in den weitesten Kreisen bekannt würden. Das Reichsversicherungsamt kann die Ergeb-

nisse nur nach allgemeinen Gesichtspunkten zusammenstellen und muß es natürlich jedem einzelnen Verufe überlassen, die ihn interessirenden Einzelheiten aus der allgemeinen Darstellung herauszufinden. Gerade diese Einzelheiten aber sind es, welche Aufklärung darüber geben, daß gefahrvolle Manipulationen in den Betrieben unterlassen werden, daß die Schutzvorrichtungen bestimmten Voraussetzungen genügen müssen, um wirksam zu sein, daß Vorsicht bei bestimmten Vorgängen besonders angezeigt ist, kurz, daß und wie die Unfälle in den verschiedenen Berufsgruppen möglichst verhütet werden können. Dringen diese Einzelheiten der Ergebnisse aus der statistischen Erhebung des Reichs-Vericherungsamtes nicht in die Kreise der Berufsvereinigungen, die gerade an ihnen ein Interesse haben, so würde der hauptsächlichste Zweck der Veranstaltung der statistischen Arbeit nicht erreicht werden, nämlich der, möglichst viele und zweckmäßige Anregung zur Unfallverhütung zu geben. Ob aber dieser Zweck erreicht wird, wenn die Darlegungen des Reichs-Vericherungsamtes nicht auch für die einzelnen Berufsvereinigungen auszugswise bearbeitet würden, ist unsicher. Es würde sich deshalb wohl empfehlen, wenn die einzelnen Berufsvereinigungen die sie angehenden Stellen der Darstellung des Reichs-Vericherungsamtes zusammenfassen und ihren Mitgliedern durch ihre Fachblätter bekannt geben würden. Erst wenn die Ergebnisse der Unfallverhütungsstatistik in ihren Einzelheiten den weitesten Kreisen der Berufsvereinigungen bekannt werden, wird der hauptsächlichste Zweck der Arbeit erreicht werden.

Eine energische Protestkundgebung.

gegen die englischen Verleumdungen hat am Dienstag in Köln stattgefunden. Unter Kölner Correspondent meldet uns darüber: In der im Palais Stotgebachten Versammlung des Kölner Komitees der Burenfreunde wies der Vorsitzende Kaufmann Karl Lemmen in scharfen Worten die Unterstellungen der englischen Presse zurück, als ob der Enthufiasmus der Kölner Bürgerchaft bei der Anwesenheit Krügers durch Burengeld hervorgerufen worden sei. Der Redner bedauerte unter Beifall aller Anwesenden, daß dem Verfasser jener, den niedrigsten Motiven entspringenden englischen Notiz nicht besser beizukommen wäre, als daß man ihn als Lügner und Verleumdung hinstelle. Das im Palais Stotgebachte Burenkomitee habe thatsächlich alle durch Druckfachen, Annoncen, Anwerbung von Musikkapellen ufm. entstandenen Ausgaben selbst bestritten, aus reinem Idealismus für die Buren Sache, der stetig stärker wurde, je mehr die Behörde zurücktrat.

Ueber den neuen Gouverneur von Deutschsüdwestafrika.

schreibt uns ein gelegentlicher Mitarbeiter: Es ist mir leider nicht gelungen, den neuen Gouverneur, Graf v. Söben, sprechen zu können. Vergebens, daß ich mich darauf berief, wie ich ihn, den Primaner des Frankfurter Gymnasiums, hatte den blinden Seher Zeireffas spielen sehen, und wie ich damals als Oberleutnant in Gestalt einer ausgestopften Jungfrau Statist stand. Soviel aber kann ich versichern, daß angebliche Inter-

Heimkehr.

(Nachdruck verboten.)

Eine Weihnachtsgeschichte von Arne Sogarten.

Tief verschneit, im fahlen Dämmerlicht des Degenbernachmittags, noch über und einsamer als sonst, lag die Haltestelle da. Die Lichter des langsam einfahrenden Eisenbahnzuges funkelten trübe durch den Schneenebel; eine einzelne Reisende stieg aus einem Abtheil dritter Klasse; ihr folgten zwei kleine Anaben im Alter von etwa 5 oder 6 Jahren. Neugierig trat der Stationsbeamte zu der unschlüssig dastehenden Frau, die ihn mit leiser, ängstlicher Stimme fragte, wie weit es eigentlich von hier bis Eller sei.

„Bis Eller? Wollen Sie dahin, und heute noch, und mit den beiden Kindern? Es ist etwa ein und eine halbe Stunde auf der Chaussee, durch den Ellerwald aber höchstens dreiviertel Stunde.“

„Ich muß hin“, erwiderte die Frau, es ist ja noch früh, kaum 4 Uhr. — wir können langsam gehen — den Waldweg kenne ich ganz gut; es sind freilich acht Jahre her, seit ich ihn zum letzten Male gewandelt!“

Bedenklich schüttelte der Beamte den Kopf und deutete nach dem schmer verhangenen Wolkenshimmel: „Das glebt heute noch bösen Schneesturm; ich fürchte, Sie kommen mit den Kindern nicht durch bis Eller. Trinken Sie wenigstens zuerst etwas Warmes und machen Sie sich dann so schnell wie möglich mit den Kindern auf den Weg.“

Langsam und schwer schritt die Frau mit den Anaben zum Wartesaal; der Beamte stand und sah ihr kopfschüttelnd nach. Wer mochte sie sein? Ihren Worten nach zu schließen mußte sie im Dorf Bekannte haben. Sie sah elend und krank aus, ihre Kleidung war entschieden ärmlich und abgetragen, aber sie hatte etwas Feines an sich, drückte sich auch gewählt aus. Zu den Bauernfamilien im Dorfe konnte sie doch kaum gehören. Im Wartesaal sah die blass Frau, und blickt an ihr ge-

brüht, ängstlich und verschüchtert, ihre beiden kleinen Anaben. Sie wartete auf den warmen Kaffee. Lieblosend fuhren die Hände der Mutter über die Gesichter der Kinder, dann brühte sie beide zärtlich an sich, küßte sie und sagte leise: „Bald, bald sind wir zu Hause, gerade wenn's Christkind kommt!“

„Mutterschen, kommt das Christkind auch zum Großvater, wenn wir bei ihm sind?“

„Gewiß, heute kommt's Christkind durch den Wald, wir müssen gleich auch hindurch, wenn wir zum Großvater wollen. Und morgen kommt's Christkind zum Großvater nach Eller und dann schenkt es uns so viel, so viel, wie es uns noch nie geschenkt hat. Denkt mal, ein schönes, altes Haus und Garten und einen Stall voll Ähiere und...“ Wüthlich verlagte ihr die Stimme, ihre Lippen zitterten und sie brach in Schluchzen und Thränen aus. Da kam das Wirthschaftsfraulein mit dem warmen Kaffee, und nur mit äußerster Anstrengung vermochte die Frau ihrer Erregung Reifer zu werden.

Sie hatte gar kein Gepäc bei sich, nur eine kleine Tasche, aus der sie das Geld für den Kaffee bezahlte. Auch ein Brief lag in der Tasche, den sie herausnahm, ihn liebevoll küßte und zum Lesen auseinanderfaltete. Es war, als ob sie sich zu dem Weg durch Schnee und Sturm mit ihren beiden Kleinen aus den tröstenden Worten des Briefes Muth und Freudigkeit holten wollte, und ein Schimmer von Freude und Glück überzog ihr blasses, schmerzverzogenes Gesicht, als sie las:

Meine liebe Marga! Sie thaten recht daran, daß Sie sich in Ihrer Noth an mich wandten. Ihr alter Seelforger, der Sie getauft und konfirmirt hat, wird Ihr Vertrauen nicht enttäuschen. Sobald Sie als geheilt aus dem Krankenhaus entlassen werden, können Sie mit Ihren beiden Anaben sofort hierher. Das nöthige Reisegeld folgt anbei; die Eisenbahnstation (wir haben seit zwei Jahren eine Haltestelle nicht weit von Eller) ist Rinderoth. Von der Haltestelle zu uns ist's ein und eine halbe Stunde. Schreiben Sie uns vorher, damit Jemand Sie mit dem Wagen abholen kann. Am besten ist's,

Sie kommen zuerst zu uns ins Pfarrhaus, wo meine Frau Sie und Ihre Kinder mit offenen Armen empfangen wird. Ihr Elternhaus ist vereinfamt: die Eltern sind vor zwei Jahren gestorben, Ihr Großvater liegt gelähmt da. Ich habe mit ihm gesprochen; er hat nichts mehr gegen Sie und will, daß Sie bei ihm wohnen, das Hauswesen leiten und nach seinem Tode die Landwirthschaft des Gutes weiter führen sollen. Ihr Bruder Fritz ist auf ein Vierteljahr aus Amerika hier zu Besuch; er will Ihnen helfen und Sie hier sicher eingerichtet sehen, ehe er wieder zurückgeht nach Amerika. . . . Die Scheidung von Ihrem Manne soll von hier aus eingeleitet werden. Nun möge der gute Gott, der unser aller und auch Ihre Lebenswege lenkt, Sie und Ihre Kinder in seinen Schutz nehmen und Sie sicher zu uns zurückführen, zum Frieden für Sie nach so viel Stürmen. Vielleicht findet das Weihnachtsfest Sie mit uns allen hier vereinigt. Ihr alter Freund und Seelforger
Pfarrer Bölsing.

Als die Diakonissin im Krankenhaus ihr diesen Brief brachte, das erste Lebenszeichen aus der Heimath nach acht Jahren des Schweigens, da war es wie eine Erlösung über sie gekommen. Nun war der Weg ihr klar, der zum Frieden, zur Rettung führen mußte. — nach Hause führte er, in das stille, welkfarne, einsame Heimath- und Elternhaus, das ihr als Zufluchtsstätte geblieben war, wo alles andere Glück, alle Hoffnungen ihres Lebens zertrümmert und vernichtet waren. Ein heißes Weh durchzitterte sie, wenn sie daran dachte, daß die Eltern schon seit zwei Jahren todt, ohne daß sie ihr verziehen, ohne ihr ein Wort der Liebe, des Abschieds, der Verzeihung gesandt zum letzten Male gewendet!“

Sie hatten sie gewarnt vor dem Manne, von dessen unheilvollem Einfluß sie sich völlig hatte umgarnen lassen; sie hatten ihr erklärt, daß dieser Mann von ihnen nie als Schwiegersohn anerkannt werden würde, daß sie selbst enterbt werden sollte, wenn sie trotz elterlichen Verbotes nicht von dem Manne lassen wollte. Aber sie glaubte blind und vertraute blind und folgte

vielmehr mit dem Gouverneur erfunden sind. Uebrigens tritt der Mensch Graf v. Söhen klar aus seinem Riesenwert über Afrika hervor: liebenswürdig, wie er uns jüngeren Ohnmächtigen erschienen war, ein tüchtiger Forschergeist und glühender Patriot, ein Bionir der Kultur, der sich auch mitten im Innersten Afrika, wo er hätte ungestraft wie die arabischen Händler freibewegen und auf Kosten der Eingeborenen seine 600 Mann versorgen können, als Träger höherer Kultur fühlte. Mit dem Rechte, so ungefähr schreibt er, als Träger höherer Kultur in solche Länder einzudringen, die unter den Händen eines europäischen Volkes tausendmal mehr Bewohner ernähren könnten, mit diesem Recht verbindet sich auch die „Pflicht, den Eingeborenen für die Grundbegriffe der Sittlichkeit von Anfang an Verstandniß beizubringen. Und zu diesem Grundbegriff gehört der Ausstoß von Erzeugnissen und Werthobjekten (und nicht die einfache Wegnahme, wie es die Regel ist).“ Ueber die Behandlung der Neger schreibt Graf Söhen wörtlich folgendes: „Man wird mir Recht geben, wenn ich behaupte, daß die Neger in geistiger Hinsicht Kinder sind, und daß es durchaus falsch ist, sie anders als wie Kinder zu behandeln. Furcht und Hoffnung sind bewährte pädagogische Hilfsmittel, und nur durch eine richtige Verteilung von freundlicher Behandlung und wirklicher Fürsorge einerseits und von wirklich handgreiflicher, aber recht angelegener Strenge andererseits werden sich aus ihnen brauchbare Kulturmenschen erziehen lassen.“

Die Chinawirren

Graf Waldersee erhielt einen Befehl, wodurch die Disposition der Umgegend von Peking den einzelnen verbündeten Truppen zur Beaufsichtigung überwiesen werden. Der Feldmarschall fügte hinzu, er wisse, daß eine beträchtliche chinesische Streitmacht unter dem Befehle Ma's im Norden der Provinz Schansi und ein anderer südlich von Tschang-Wang sich befindet. Er erwartet jedoch während des harten Winters, der jetzt einsetzt, keine Angriffsbewegung; aber immer die Verbündeten das Gebiet länger außer Acht lassen, würden Räuber- und Vagabunden sich zusammenscharen. Er wünschte daher die Mitwirkung der Verbündeten bei der Entsendung zahlreicher starker Patrouillen in die einzelnen Distrikte. Wie die Depesche weiter meldet, findet heute eine Zusammenkunft der Gesandten statt.

Nach einer Meldung der Londoner „Daily Mail“ aus Peking ist der Vorschlag der britischen Regierung auf Abänderung der gemeinsamen Note an China von sämtlichen Mächten angenommen worden. Die Unterzeichnung der Note steht bevor und diese soll in den nächsten drei oder vier Tagen den chinesischen Bevollmächtigten überreicht werden. Dazu bemerkt die „Voss. Zig.“: Eine antizipierte Befriedigung dieser erfreulichen Meldung liegt noch nicht vor. Es ist auch wenig wahrscheinlich, daß die Gesandten sich bereits über den englischen Vorschlag geeinigt haben.

Der südafrikanische Krieg.

Der „Central News“ wird aus Pretoria gemeldet: Während des Gefechts zwischen den Buren und den Truppen des Generals Clements war das Feuer der Buren so heftig, daß eine Quantität Munition im Stich gelassen werden mußte. Die Munition fiel in die Hände der Buren. Diese hielten sie für Vorrath anderer Art und setzten sie in Brand, wobei eine Anzahl Buren getödtet oder verwundet wurden. Der Weg, auf dem sich die englische Artillerie zurückgezogen hatte, war durch Körper von Tothten und Verwundeten der berittenen Infanterie, welche den Rückzug gedeckt hatte, bezeichnet. An die Stelle der Gefallenen traten sogleich deren Kameraden, die entschlossen waren, die Kanonen zu retten oder zu sterben. Das Ambulanzcorps von Neu-Südwales verrichtete unter furchtbarem Feuer großartige Arbeit. Die Hügel, auf welchen die Northumberland-Hüfiliere waren, fand man mit zerbrochenen Gewehren überstreut. Clements hat viel Verstärkung erhalten.

* London, 19. Dezember. „Evening Standard“ meldet: Hierher gelangte folgende Nachricht: General Knox mußte die Jagd auf Dewet aufgeben angesichts der Lage, die die Buren durch ihren Einbruch in die Kapkolonie schufen. Es verlautet, die Buren zählen etwa 3000 Mann. Eine beträchtliche Anzahl habe Philippstown erreicht. Dewet zog sich mit etwa 4500 Mann zurück und steht jetzt nordöstlich von Labbrand. Der Angriff auf Winburg wird jeden Augenblick erwartet.

heimlich dem Manne ihrer Wahl nach London, wo sie getraut wurden. Die Eltern aber sagten sich los von ihr. Als wie es in dem alten Volkslied heißt:

„Sie flohen heimlich von Hause fort,
Sie sind gewandert hin und her,
Sie haben weder Glück noch Stern,
Sie sind verborben, verstorben.“

so war es auch ihr Geschick geworden. . . . Dem Trunk und dem Spiel ergeben, die Nächte in wüsten Gelagen verbracht, — das war das Leben des Mannes, dem sie alles geopfert. Dann kam der entsetzliche Tag, an dem er sie, die schon schwerkrank, betrunken niederschlug, so daß sie wie todt hinfiel. Sie wurde ins Hospital gebracht, wo sie über drei Monate lang liegen bleiben mußte. Eine befreundete Nachbarin nahm ihre Kinder zu sich. Als sie wieder hergestellt war, theilte man ihr mit, daß ihr Mann wegen Raubunterdrückung schriftlich verfolgt würde, aber mit einem Frauenzimmer nach Amerika durchgegangen sei.

Da packte sie Todesangst und Verzweiflung, wenn sie an ihre beiden lieben Knaben, ihr Glück und ihre Hoffnung, dachte. Was sollte aus ihnen werden, wenn sie krank und elend blieb, ohne Geld, ohne Hilfe, ohne Mittel zum Leben? An ihre Eltern hatte sie einmal geschrieben bei der Geburt ihres ersten Sohnes — einen Brief voll Reue und Liebe. — Nie war eine Antwort gekommen, und — sie hatte nie wieder geschrieben. Nun dachte sie an den Pfarrer, den alten Freund ihrer Eltern, den Lehrer und Führer ihrer Kindheit und Jugend. Um der Knaben Willen schrieb sie an ihn, einen Hilferuf aus tiefer Noth — und schon nach drei Tagen kam die Antwort voll Güte und Freundlichkeit, die ihr eine Himmelsbotschaft kündete. . . .

Es war am Tage vor Heiligabend, als sie das Krankenhaus verließ und mit ihren beiden Kindern die Reise nach der Heimath antrat. Eine brennende Sehnsucht hatte sie erfaßt, nicht eine einzige Stunde mehr zu verlieren, keinen Tag länger wollte sie sich halten lassen. Mit fast greifbarer Deutlichkeit stand seit Tagen das Weihnachtsbild ihrer Kindheit im Elternhause vor

* Johannesburg, 19. Dezember. Eine starke Kavallerie-Truppe unter French ist am 15. Dezember in Krügersdorp eingetroffen. Es heißt, Kommandant Delarey stehe dicht beim Vager Elements. Ein neuer Kampf steht bevor. (Bureau Reuter.)

Deutschland.

* Berlin, 20. Dezember. Der Kaiser hat dem Gouverneur von Ostpreußen, Kapitän zur See, Jäschke, den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und dem Correspondenz-Kapitän Koch, Commandeur der 2. Torpedo-Abtheilung, welcher die China-Kämpfer am Sonntag bei ihrem Einzuge in Berlin commandirte, den Rothen Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Prinz Christian von Schleswig-Holstein und dessen Tochter, die geschiedene Prinzessin Adalbert von Anhalt haben Berlin nach mehrtägigem Aufenthalt wieder verlassen und sind nach England zurückgekehrt, nachdem sie, wie wir hören, von Kaiser Wilhelm empfangen worden waren. — Nach einer Meldung aus Wilhelmshaven ist der Großherzog von Oldenburg erkrankt. Er lagte aus diesem Grunde seine Theilnahme an der heutigen Einweihung der evangelischen Kirche im Bant ab.

* Leipzig, 20. Dezember. Die „L. R. R.“ erklären gegenüber den Zweifel, die gegen ihre Mittheilung laut geworden sind, daß in den Büchern der De Beers Company ein großer Posten zum Zwecke einer burenfeindlichen Agitation in Deutschland unter der Chiffre Köln und Berlin gestanden, daß ihr Gewährsmann ein hochangesehener Herr aus Transvaal sei, der zur Zeit in den Niederlanden weilt. Er habe nicht nur den Bericht selbst gelesen und die betreffende Notiz eigenhändig ausgezogen, sondern sei auch bereit, die Richtigkeit der von dem Leipziger Blatte gemachten Angaben jederzeit zu beschwören.

* Stuttgart, 19. Dezember. Reichskanzler Graf Bülow wurde heute Mittag vom Könige in Audienz empfangen. Um 3 Uhr fuhr der König beim Hotel Marquard vor, um dem Reichskanzler einen längeren Besuch abzustatten. Abends war Galafest im Wilhelms-Palast, bei welcher 24 Gedecke aufgelegt waren. Heute Vormittag hatte Graf Bülow in Begleitung des Geheimraths von Wilmowitz die Stadt besichtigt. Die Abreise nach Karlsruhe erfolgt morgen früh 7½ Uhr. — Bei den gestern vorgenommenen Stichwahlen zum Landtage fielen 15 Mandate an die Volkspartei, 7 an die deutsche Partei, 3 an die Sozialdemokraten, 2 an das Centrum und 2 an die Bauernbündler. Der neue Landtag wird gegenüber dem früheren keine wesentlichen Verschiebungen in den Parteiverhältnissen aufweisen. Die Sozialdemokraten, die früher nur ein Mandat hatten, haben jetzt 5 Sitze inne. Stuttgart wird wieder durch einen Sozialdemokraten vertreten sein.

Ausland.

* New-York, 20. Dezember. Die Washingtoner Polizei erhielt Kenntniß von einem anarchistischen Complot, welches bezweckte, bei der Inauguration des Präsidenten Roosevelt die Senatoren Hanna und Depew mittelst Dynamitbomben zu ermorden. Einer der Verschwörer ist angeblich schon bei der Chicagoer Hay-Market Bomben-Affaire betheiligt gewesen.

* Warschau, 19. Dezember. Hier verlautet, daß die Ernennung des Fürsten Woronzow-Daschkow zum General-Gouverneur von Rußisch-Polen bereits erfolgt ist.

Sternberg-Prozeß

Berlin, 19. Dezember.

Die Zeugin Schnörwange, nach unvereidigt, steht beim Aufruf. Staatsanwalt Braut erklärt: Die Schnörwange sei eine sehr wichtige Zeugin. Sie soll seit drei Tagen nicht nach Hause gekommen sein. Wenn sie nicht erscheine, würde ohne ihre Vernehmung auf ihr Zeugniß im Urtheil keine Rücksicht zu nehmen sein. Er bitte, die Verhandlung auf eine halbe Stunde zu vertagen. Er werde sofort noch einmal in ihrer Wohnung nachforschen lassen und telephonisch bei den Gefängnissen anfragen, ob sie dort irgend sitze. Raths-gesfalls müsse er sich weitere Anträge vorbehalten. R.-A.

ihren Augen, und nur ein Gedanke beherrschte sie: ihre beiden Knaben zum Heiligabend nach der Heimath zu bringen, ihnen, den Vaterlosen, eine Heimath, ein Daheim zu schenken zum heiligen Christ.

Es dunkelte schon hart, als Mutter und Kind sich auf den Weg nach dem Dorf begaben. Eilige Kälte schlug ihnen entgegen, als sie aus dem warmen Wartesaal ins Freie traten; kein Stern blinkte am Himmel, schwere Schneewolken hingen tief herab, und der letzte fahle, kalte Dämmerchein lag über der weiten, in ein Schneefeldentum gehüllten Erde. Links in der Ferne dehnte sich, etwas dunkler abgetönt, meilenweit der Eller Wald aus. Eine Todesangst packte sie, als sie die grauenhafte Einside vor sich liegen sah, die sie mit ihren beiden Kindern, schußlos und hilflos, durchschreiten wollte. Aber — konnte dieser Woe ihr Schlimmeres bringen, als sie schon in ihrem zerbrochenen Leben erfahren? . . . Tapfer und voller Hoffnung sah sie nach den Kindern ihrer Kinder und schritt mit ihnen auf der schneebedeckten Landstraße fort.

Wald gelangten sie an den Seitentweg, der zum Walde führte und schon nach einer weiteren Viertelstunde lag der schlingende Wald vor ihnen.

Geschäftliches.

Villa Grillsburg a. Rh., 17. Dezember 1900.
Heute Olga!

Es naht die Weihnachtszeit mit all ihren Freuden und Leiden. Ich sage: mit ihren Leiden für die Hausfrau, und das kommt von folgender Irrfahrt, die ich gestern machte — aber doch noch ein gutes Ende nahm. Denke Dir, liebe Fr., als ich gestern nach Wiesbaden kam, meine Weihnachtsentwürfe zu besorgen, da bangte mir das Herz. In den Straßen wogte es voller Menschen, die Damen trugen meistens keine Pelze und Muffe, aber lange weiße, schwarze und farbige Federboas, ich finde das wenig modern. Du doch auch, man trägt diese Boas schon seit 7 Jahren. Ich ging langsam und ruhig durch der-

Fuchs I stellt Namens der Verteidigung noch zwei Anträge. Zunächst beantragt er die Verlesung des Protokolls über die in Paris erfolgte kommissarische Vernehmung des mehrfach genannten Ebstein gen. Sitz, ferner beantragt er nochmals die Aussetzung des Verfahrens, bis es möglich sei, die Untersuchungsakten in den Sachen Thiel und Wolf und Genossen vorzulegen. Das Protokoll, das unwesentlich ist, wird verlesen, die Aussetzung des Verfahrens wird abgelehnt. Im Uebrigen beschließt der Gerichtshof, die Verhandlung bis Donnerstag 9½ Uhr zu vertagen, um zu versuchen, ob die Schnörwange noch gefunden und vereidigt werden kann.

R.-A. Fuchs: Wenn der Gerichtshof auf die Vereidigung der Schnörwange bestehen sollte, dann beantrage er die Verladung von 12 weiteren Zeugen, um die Unglaubwürdigkeit der Schnörwange darzutun. Der Staatsanwalt hält diesen Antrag für unwesentlich. Für die Schuld des Angeklagten kommt es schließlich auf das Zeugniß der Schnörwange nicht so sehr an. Es bliebe nur einen der Bausteine für das Urtheil, auf dessen Verwerfung er, wenn die Schnörwange nicht gefunden werde, auch verzichten könne. Verteidiger R.-A. Fuchs hält die Anträge jedoch aufrecht, da es ihm scheint, als lege der Gerichtshof großen Werth auf das Zeugniß der Schnörwange. Staatsanwalt Braut: Die Sache liege doch sehr einfach, bez Befehl schreibe vor, daß eine vernommene Zeugin vereidigt werden soll, aber — ultra posse nemo tenetur — wenn wir sie nicht haben, können wir sie nicht vereidigen. So war es schon in Nürnberg! R.-A. Fuchs verbleibt bei seinem Antrage. Der Gerichtshof beschließt, die von der Verteidigung über die Glaubwürdigkeit der Schnörwange berufenen 12 Zeugen zu Donnerstag 9½ Uhr zu laden.

* Berlin, 20. Dezember. Abermals hat eine Verhaftung stattgefunden, die mit der Sternberg-Prozeß in Verbindung stehen soll. Es handelt sich um eine gewisse Rüge, die in dem Verdacht steht, vor Jahren eine ähnliche Rolle gespielt zu haben, wie Margarethe Fischer. Bei den Vernehmungen in Sachen Wolff u. Gen. und Thiel ist man diesen Dingen auf die Spur gekommen, worauf die Verhaftung gestern spät Abends erfolgte.

Prozeß Dasbach-Haubrich.

Trier, 19. Dezember.

Der heutigen Nachmittagsverhandlung wohnte Landgerichtspräsident von Hilgers bei. Zwischen Haubrich und dem Vorsitzenden kam es wegen Ausdehnung der Verteidigung zu „Hr. Jg.“ wiederholt zu erregten Szenen, wodurch mehrere Gerichtsbeschlüsse herbeigeführt wurden, nach denen eine zu weitgehende Beweisführung abgeschnitten wird.



Aus der Umgegend.

k. Diebich, 19. Dez. In der gestern Nachmittags vor der Stadtverordneten-Versammlung stattgefundenen Stadtausschuß-Sitzung wurden folgende Beschlüsse genehmigt: 1) des früheren Verwalters Herrn Gustav Dasbach aus Wiesbaden um Genehmigung zum Betrieb einer Gastwirtschaft in dem neu erbauten Hesh'schen Hause, Ecke der Garten- und Kaiserstraße; 2) des Herrn Karl Dingott dahier um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft in dem Hause Elisabethenstraße Nr. 29, und 3) des Herrn Christian Perske dahier um Genehmigung zum Betrieb einer Schankwirtschaft in dem Hause Melchardstraße Nr. 2 (zum „Europäischen Hof“).

* Schierstein, 19. Dez. Zur Erörterung der Frage, an welcher Stelle die projektierte elektrische Straßenbahn Wiesbaden-Nüdesheim in Schierstein über die Staatsbahn geführt und in welcher Weise die Kosten dieser Ueberführung gedeckt werden sollen, erörtert die „Sch. Ztg.“, daß

jedem Strahlen und besah mit all die Herrlichkeiten, die in den Schaufenstern auslagen. Bald war es mir ganz wirt im Kopf; ich wollte nicht mehr, was ich einkaufen wollte. Du weißt, ich muß doch meinem Wilhelm etwas bescheeren, ach, er hätte gar zu gerne einen Schlafrock und eine hübsche Meerschaumpfeife — aber die laufe ich nicht, der Tabalsquall beschränkt die Vorhänge, die ich mit in die Ehe gebracht habe. Da ist dann weiter die Großmama und meine Schwägerinnen, Elsa hat jetzt einen Techniker, und unser kleines Baby nicht zu vergessen, das arme Würmchen zähnt, tante hat viel Last mit ihr. Und bei allem fehlt auch noch so manches im Haushalt, ich will nämlich ein Fremdenzimmer einrichten und die Plüsch-Garnitur im Salon schonen. Die Kohlenrechnung, ja, die Kohlenrechnung und die Kultussteuern, wir zahlen 5 pSt., haben mein ganzes Projekt umgeworfen, das ich mir aufgestellt hatte. Ich glaube schon, ich müßte wieder underrichteter Sache nach Hause fahren, als ich gerade vor eine Konditorei zu stehen kam. Ich war ganz erschöpft! um mich zu stärken, trat ich ein — bestellte etwas Himbeereis und ach einige Cremeschnitten. O. Olga, da mußt Du auch mal hingehen. Wie ich da so ganz allein mit meinem kummervollen Gesichtchen dasah, ließ sich eine vornehme Dame mit mir in eine Unterhaltung ein; sie hatte silbergraue Locken an der Stirne und trug ein feidenes Kleid; ein sammtenes Pompadourhäuschen hing an ihrem Arm. Sie ah Vanillelörtchen. Ich erzählte ihr meinen Kummer: daß ich erst seit einem Jahre verheiratet sei, jetzt viele Weihnachtsentwürfe zu besorgen hätte, und ich ganz rathlos dastände. Da sah sie meine Hand, lächelte mir mit ihren klugen Augen ins Anlich und sagte: „Du bist Kind, Ihnen fehlt die Erfahrung und die Belehrung! Sie sind noch unbekannt in unserer Badefahrt? Kennen Sie nicht die Firma Jitman?“ — „J. Jitman“, frag ich erstaunt, „kennt man diesen stillen Wohlthäter der Menschheit denn auch hier; ich glaube, der wäre nur in Wien, Paris und London! Der hat ja meine ganze Ausstattung in Berlin geliefert.“ O, jetzt weiß ich Rath. Jitmann, Jitmann ist ein reitender Vater

nach kurz vor Weihnachten im hiesigen Rathhause eine Konferenz stattfinden soll.

i Rüdelsheim, 20. Dez. Unter den Geretteten des am Sonntag Vormittag vor Mataga gescheiterten Schiffs „Gneisenau“, befindet sich einer telegraphischen Meldung zufolge auch Herr Leutnant Wehner von hier.

*** Vord. 18. Dez.** Die diesjährige Volkszählung hatte folgendes Resultat: Vord. zählt 2216 Personen (1094 männliche und 1122 weibliche). Nach den Haushaltungslisten zur Staatssteuer-Veranlagung pro 1901 gehören zur Stadt Vord. im Ganzen 2347 Personen. An Vieh werden gehalten: 36 Pferde, 1 Esel, 202 Stück Rindvieh, 6 Schafe, 200 Schweine, 227 Ziegen, 470 Stück Federvieh, 52 Bienenstöcke. Obstbäume sind im Ganzen 3404 Stück vorhanden.

h Niederlahnstein, 20. Dez. Die Räumungsarbeiten an der Berggrütschelle sind nun soweit vorgeschritten, daß die beiden Bahngeleise von der Thonerde gänzlich befreit sind und der Personenverkehr, besonders aber der kaum noch zu bewältigende Güterverkehr, wenn auch vorerst nur in beschränktem Umfang, wieder eröffnet werden kann.

z Erbenheim, 20. Dezbr. Zur Besichtigung der hiesigen Bahnhofsanlagen traf gestern eine Kommission höherer Eisenbahnbeamten mit anderen technischen Beamten hier ein.

z Frankfurt, 20. Dezbr. Gestern Nachmittag wurde im Rangierbahnhof des Dübahnhofes der Stationsassistent van der Berg überfahren und getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern. Die bedauernswürthe Frau sah von dem Fenster ihrer, der Unfallstelle gegenüberliegenden Wohnung das schreckliche Unglück, nicht ahnend, daß der Verunglückte ihr Mann sei, mit an. Später wurde ihr dann die Leiche ihres eigenen Mannes nach Hause gebracht.

*** Rüdelsheim, 18. Dez.** Heute wurden von der „Zuckerfabrik Raingau“ in Hattersheim die hiesigen Landwirthe die Zuckerzinsgelder der hiesigen Gemeinde zur Auszahlung gelangten etwas mehr als 22 000 Mark. Ein Beweis, daß in diesem Jahre die Rüben besonders gut gerathen sind. — Der hiesigen evangelischen Gemeinde wurden von einem ungenannten Wohlthäter, für gärtnerische Anlagen um die Kirche, 50 Mark gespendet.

*** Niederrhausen, 18. Dez.** Die Arbeiten an der Unterführung des hiesigen Bahnhofes konnten, um keine Verkehrshinderung zu schaffen, nur stückweise ausgeführt werden. Dieselben sind nun bis auf den Doppelauffstieg zwischen dem Frankfurter und Wiesbadener Geleise beendet. Ob die Unterführung mit dem nächsten Monat dem Verkehr übergeben werden kann, erscheint noch sehr fraglich. (Raff. B.)

h Limburg, 20. Dez. Infolge des durch den Erdstöß bei Ehrenbreitstein gestörten Güterverkehrs ist die Strecke Limburg-Montabaur-Bendorf enorm belastet. Der starke Güterverkehr auf dieser Strecke hatte schon verhängene Schienen- und Querstrebenbrüche zur Folge. So mußte auch gestern wieder ein Güterzug mehrere Stunden auf freier Halde liegen, bis ein derartiger Schienenbruch wieder ausgebessert war.

s. Langenschwalbach, 20. Dez. Der am 2. und 3. Juni 1901 stattfindende Gesang-Wettstreit des „Männer-Gesangsvereins“ veripricht, nach den Vorarbeiten zu urtheilen, in allen Theilen einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Von den zahlreichen werthvollen Gegenständen sollen mindestens die Hälfte der streitenden Vereine Preise erhalten und sollen dieselben genau nach Verdienst zur Verfügung für uns Hausfrauen. Was Maggi in der Küche, ist Jitmann im Haushalt — beide sind unersetzlich. Daß ich daran nicht eher gedacht hatte. Ich bestellte mir jetzt auch ein Banileitortchen. Sie sind sehr gut und gar nicht theuer. Als ich mich erkundete, fragte ich die nette Verkäuferin: „ob sie wisse, wo Jitmann wohne?“ „Gewiß“, sagte sie, „Bärenstraße 4! Wir kaufen auch alle Sachen dort.“ Und sie trug ein so hübsches gestelltes Trügerbüschchen und einen einfachen aber effektvollen Halskamm. Jetzt weiß ich es, der stammte auch von Jitmann. Ich ging, und als ich in die Bärenstraße einbog, fanden Dutzende von Frauen und Männern da, theils große Päckchen unter dem Arm, und denke Dir, alle hatten einen so aufregenden frohen Gesichtsausdruck. Das kam daher, daß die Einen von Jitmann kamen, die Anderen zu Jitmann gingen. Ich trat in das Geschäft, und wurde empfangen wie eine schon längst dort Bekannte, wie eine Gräfin. L. Olga, Du kennst doch auch das Jitmann'sche Etablissement. Es ist die größte Sehenswürdigkeit in Wiesbaden, dann kommt der Kochbrunnen, die Walbolla und das — Schillerdenkmal, letzteres habe ich aber noch nicht gesehen. Glaube es mir, die Stadt hat es „verschert“, wie Wilhelm sagte. Also klagt man auch dort über Geldnoth. Nun, sie haben ja nicht weit zu Jitmann. In diesem einzig dastehenden Geschäft bekommt man alle Gegenstände: Möbel (ich habe einen Schreibtisch und Spiegelschrank gekauft, reizend, man kann sich ganz besehen), Damen- und Herrenkonfektion (Wilhelm bekommt seinen Schloßrock, Pontoffeln habe ich gekauft, und ich habe mir ein Modellschloß mit Pelzbesatz sammt Rembrandthut beigelegt), einen Kinderwagen habe ich ausgesucht, goldene und silberne Luxus- und Haushaltungsgegenstände, alles, L. Olga, ist dort zu haben; die geräumigen Lokale befinden sich Parterre, 1. u. 2. Stock. Für die Schwägerinnen habe ich dort Kleiderstoffe und Weißwaaren gekauft. Für unsere kleine Mary habe ich eine große Nickerpuppe mit rosa Kleid erworben — und alles auf Abzahlung! Denn das ist der Vorzug, daß J. Jitmann alles auf Abzahlung gibt, und es kostet dabei doch nicht mehr. Ich laufe nur noch bei Jitmann. Liebe Olga, komme zu Weihnachten mal zu uns, Hugo kann ja mitkommen auf einen Nachmittags. Wenn Ihr Euch verlobt, dann kauft Eure Sachen auch bei Jitmann.

Es kist Dich Deine glückliche Freundin: Julie.
Die kleine Mary läßt mir keine Ruhe, sie will partout die Puppe sehen — sie spricht „Mama“. Komme nur. Entschuldige die Fehler und schlechte Schrift, ich bin so aufgeregt. Was macht denn Rüdelsheim? Ich muß schließen. Jitmann —
D. F.

theilung gelangen. Für das Ehrensingen sind namhafte Geldbeträge vorgesehen. Die Preisklasse werden ebenfalls genau der Sängerszahl der einzelnen Klassen entsprechen. Daß der Verein und die Bürgerchaft von Schwalbach alles aufbieten wird, um den zum edlen Streit herbeigekommenen Sängern den Aufenthalt in der schönen Bäderstadt so angenehm als möglich zu gestalten, steht außer Zweifel.



Wiesbaden, 20. Dezember

Woher kommt der Weihnachtsbaum?

Die Tanne, diese immergrüne „Palme des Nordens“, bildet den schönsten Schmuck des deutschen Christfestes, und ist schon Monate vorher der Gegenstand der seltsamen Kinderschaar; und doch ist sie erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit so zu sagen Nationaleigenthum geworden. Heutzutage ist der Weihnachtsbaum ein Wahrzeichen deutscher Abstammung und Gefinnung und begleitet unsere Volksgenossen über Gebirge und Meere und zeugt in fernen Welttheilen von deutschem Gemüth und deutscher Geisteshöhe.

Die Forschungen nach seinem ersten Auftreten und seiner ältesten Verbreitung führen uns auf das Ende des 16. Jahrhunderts zurück. Die bis jetzt älteste Nachricht vom Jahre 1604 enthält nämlich unter der Ueberschrift: „Eine denkwürdige Beobachtung aus Straßburg, nach J. Ortwein's Angabe, folgende Stelle: „Auf Weihnachten richtet man Tannenbäume zu Straßburg in den Stuben auf, doren hendet man rohen, aus vielfarbigen papier geschnitten, Apfel Oblaten, Fischgold, Zucker u. s. w.“ 1604 erscheint also der Tannenbaum im westlichen Oberdeutschland verbreitet; im nördlichen Deutschland dagegen begann der Weihnachtsbaum erst im ersten Drittel des achtzehnten Jahrhunderts sich einzubürgern, um sich dann binnen 100 Jahren Deutschland und in weiteren 50 Jahren die ganze Welt zu erobern. Im Anfang ging es jedoch mit seiner Verbreitung sehr langsam. In den Weihnachtsbeschreibungen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts fehlt er noch so gut wie ganz. Auch die Bezeichnung „Weihnachtsbaum“, „Christbaum“ entstammen erst dem Ende des 18. Jahrhunderts. Goethe spricht 1774, obwohl er schon 1766 als Student bei der Weihnachtsfeier im elterlichen Hause von Körners Mutter, Minna Stock, in Leipzig ein Christbäumchen mit allerlei Süßigkeiten behangen sah, noch allgemein von einem „aufgeputzten Baume“, und Schiller läßt sich 1789 von seiner Braut, Charlotte von Leinsfeld, einen „grünen Baum im Zimmer aufrichten“. Noch zu Anfang des 19. Jahrhunderts war der Christbaum im nördlichen Deutschland auf dem Lande fast gänzlich unbekannt. Sogar in Städten wie Berlin scheint er in den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts noch nicht allgemein bekannt gewesen zu sein. Wenigstens erwähnen ihn weder Schillermeister in seiner „Weihnachtsfeier“ noch Tied in seinem „Weihnachts-Abend.“

Im 1840 hat er in Frankreich und England Eingang gefunden. Wo man sogar „verbesserte deutsche Christbäume“ aus Engelsen nachgebildet hat, welche durch Glas, das man durch die hohlen Zweige und Äste leitet, erleuchtet werden. Nach den Niederlanden, nach Rußland, Schweden und Italien ist er ebenfalls aus Deutschland gekommen, und in Amerika, wo er immer mehr heimisch wird, gilt er vielfach geradezu für ein Zeichen des Deutschthums. 1870 kam er nach Ungarn, wo er jedoch heute nur in den vornehmen Häusern und Bürgerfamilien deutschen Stammes üblich ist.

Daß der Weihnachtsbaum germanischen Ursprungs ist, dürfte aus Folgendem erhellen: Auf den 21. Dezember fiel das altgermanische Julefest, das den Tag bezeichnete, an welchem die Sonne ihren Wendepunkt erreicht. Die alten Germanen pflegten an diesem Feste das Wurzelsende eines Tannenbaumes, den „Julblod“, zu verbrennen, und weil man glaubte, daß in diesen Tagen die Götter auf Erden sichtbar herabzögen, um die Opfergaben entgegenzunehmen und Segen zu spenden in Feld und Flur, in Haus und Hof, so schmückte man das Heim mit dem grünen Wipfel des Baumes, dessen Holz auf dem Herde Licht und Wärme verbreitete. In Schweden, England, den Niederlanden, selbst in Westfalen und an der Mosel pflegt man noch heute am Weihnachtsabend oder kurze Zeit vorher einen recht starken Klotz unter mehr oder minder großer Feierlichkeit anzuzünden. Auch viele andere kleine Züge, die wir hier übergehen müssen, lassen mit Sicherheit auf den heidnischen Ursprung des Weihnachtsbaumes schließen, der sowohl seiner äußeren Form, wie seiner eigentlichen Bedeutung nach dem Naisbaume ähnlich ist. Und als heidnische Sitte wird der Christbaum geradezu bezeichnet von dem kurfürstlichen Rath Tengel: „Die alten Heiden saßen vor ihre Häuser zwee Tannenbäume kreuzweise über einander und fraßen und soßen 19 Tage lang.“ (Ortwein.)

Aber trotz des heidnischen Ursprungs soll uns nichts die Freude an diesem uns von Jugend auf liebgewordenen Fest schmücken, ohne den wir uns unser Fest nicht denken können und wollen, rauben.

Heimwärts will ich mich träumen
In die Vergangenheit — — —
Es rauscht in fernen Bäumen,
Es spricht die Kinderzeit. —
Und ferne Lichter schimmern
Weit her durch Zeit und Raum — — —
Das ist dein holdes Zimmer,
O Tannenbaum!“

Neuer Roman.

In der vorliegenden Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des hochspannenden Romans

Das vergrabene Testament

von dem geflochtenen Romanchriftsteller Eduard Wagner, eine ganz hervorragende Arbeit des Autors, die wir der Beachtung unserer verehrten Leserinnen und Leser besonders empfehlen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den „Wiesbadener General-Anzeiger“ bis zum 1. Januar 1901 gratis.

Abonnementspreis: 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.

* **Auszeichnung.** Herr Kaufmann Karl Kanne gießer ist zum Königl. Commerzienrath ernannt worden.

* **Vergabung.** Die Lieferung der Tische, Hocker u. s. w. für den Neubau der „Höheren Mädchenschule“ dahier wurde Herrn Schreinermeister W. Mahler, Bleichstraße 4, übertragen.

* **Trichinenbeschauer.** Die Herren Heilgehilfe Chr. Römer und Barbier Frz. Müller hier wurden heute als Trichinenbeschauer vereidigt und angestellt.

* **Das städt. Meesse-Unt** veröffentlicht im heutigen Amtsblatt des „General-Anzeigers“ eine Bekanntmachung, Weinfreilager betr., worauf wir Interessenten hinweisen.

* **Königliche Schauspiele.** Wegen plötzlicher Erkrankung des Fräulein Santen kommt heute statt der angekündigten Vorstellung „Maria Stuart“, „Cornelius Vos“ im Abonnement C und Freitag, den 21. d. Mts., statt der angekündigten Vorstellung „Jugend von heute“ „Zwei Eisen im Feuer“ im Abonnement D zur Aufführung. Beide Vorstellungen beginnen um 7 Uhr. — Infolge unausgesehelter eingehender Anfragen macht die Intendanz darauf aufmerksam, daß „Oberon“ am Dienstag, den 25., Donnerstag, den 27., Sonntag, den 30. d. Mts., und Dienstag, den 1. Januar, und zwar bei aufgehobenem Abonnement zur Aufführung gelangen wird. Vorausbestellungen auf Billets werden bereits von heute ab bei der Kgl. Billettkasse entgegengenommen.

* **Residenztheater.** Die am Freitag, 5 Uhr, stattfindende Kindervorstellung des Weihnachtsmärchens „Der Struwwelpeter“ scheint sich ebenfalls eines solchen Zuspruchs zu erfreuen, wie die am Mittwoch stattgefundene, welche total ausverkauft war und zu welcher viele keinen Einlaß finden konnten. Die Proben zu der Blumenthal u. Kadelburg'schen Novität „Die strengen Herren“, welche Novität den Rundgang über sämtliche deutschen Bühnen machte, werden täglich fortgesetzt. Neben dieser Novität wird gleichzeitig für die Feiertage eine andere vorbereitet und zwar ebenfalls ein Zugstück dieser Saison: „Die Mission“, Schauspiel von Felix Philippi.

* **Curhaus.** Mit dem alljährlich um die Weihnachtszeit stattfindenden großen Weihnachtsball bietet die Curverwaltung unseren Fremden, welchen es nicht vergönnt ist, das Christfest in der Heimath zu begehen, Gelegenheit, einer sinnig und anregend arrangierten Weihnachtsfeier anzuwohnen zu können. Aber auch den Wänschen zahlreicher Kreise unserer Einwohnerschaft kommt die Verwaltung mit dieser Veranstaltung entgegen, da sie vielen Familien die Möglichkeit bietet, mit ihrem Weihnachtsbesuche einer größeren Ballgesellschaft im Curhause anzuwohnen zu können. Ganz besonderen Besuches erfreut sich der Ball, seitdem er in die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr gelegt worden ist. Alsdann ist die Weihnachtsfeier mit ihren Vorarbeiten und Aufregungen verrauscht und Jedermann hat Mufe, einer Festlichkeit außer dem Hause anzuwohnen zu können. Die Zeit vor Weihnachten, zu der dieselbe in früheren Jahren stattfand, erwies sich als weniger günstig. Die Curverwaltung hat, um den Curhaus-Abonnenten (Zuhörer von hiesigen und Fremden-Karten für ein Jahr oder sechs Wochen) entgegenzukommen, den Eintrittspreis für dieselben ermäßigt, sofern diese Ballkarten gegen Abstempelung der Curhaus-Karten bis spätestens 5 Uhr am Nachmittage des Balltages an der Tageskasse des Curhauses gelöst werden. Balllorette ist Vorschrift. Wie wir schon früher mittheilten, wird der Ball besondere Ueberraschungen bringen. Den weihnachtlichen Charakter werden ihm die Weihnachtsbäume und andere Arrangements verleihen.

* **Beerdigung.** Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr fand die Beerdigung des verstorbenen Schuhmanns Hohbein unter Theilnahme zahlreicher Vorgesetzten und Kameraden des Verstorbenen auf dem neuen Friedhof statt. Der Verstorbene erkrankte vor etwa dreieinhalb Jahren an einer Gehirnverwundung, die zuletzt seine Ueberführung in die Pflegeanstalt Eichberg nöthig machte. Die zahlreiche Theilnahme der Vorgesetzten und Kameraden an der Beerdigung beweist, in welchem Maße der Verstorbene geachtet war.

* **Volkseleschalle.** Die Volkseleschalle, Friedrichstraße 47, 1, bleibt am ersten Weihnachts-Feiertag geschlossen. Am heiligen Abend ist die Leschalle wie sonst bis halb 10 Uhr Abends und am zweiten Feiertage wie an den gewöhnlichen Sonntagen von halb 11 bis halb 1 und 3 bis halb 10 Uhr geöffnet.

* **Silberne Hochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Samstag die Eheleute Kaufmann Karl Vogt hier, Herderstraße 8.

*** Der Vogelschutzverein und Kanarien-Club**
Wiesbaden, welcher gegenwärtig im Hotel Vogel, Rheinstraße, seine diesjährige Ausstellung, resp. Verkaufsmarkt abhält, bringt dieselbe nochmals in empfehlender Erinnerung. Daß vorzugsweise nur prima Vögel zur Ausstellung gelangen, beweist nachstehende Prämienliste. Es erhielten: Herr A. Medel den ersten Stammpreis und den ersten Ehrenpreis, Herr Joh. Prescher den zweiten Stammpreis und den zweiten Ehrenpreis, Herr W. Hartmann den dritten Stammpreis und den dritten Ehrenpreis, Herr W. Leber den vierten Stammpreis und den vierten Ehrenpreis, Herr W. Leber den fünften Stammpreis und den fünften Ehrenpreis. Ebenso erhielt eine hiesige Firma auf eine Kollektion Käfige, Futterhäuschen usw. ihrer Eleganz und praktischen Einrichtung wegen, den 1. Preis. Bei dem geringen Eintrittspreis von 20 Pf. ist Jedermann Gelegenheit geboten, die Ausstellung zu besichtigen. Außer vorgenannten Prämienbüchlein, welche zum Theil vertauscht sind, stehen auch noch annähernd 200 ebenso gute Gefangiskanarien in der Preisliste: von 8—40 Mk. zum Verkauf ausgestellt, und übernimmt der Verein die Verpflichtung, etwa gekaufte Vögel bis Weihnachten kostenlos aufzufüttern. Der Verein, welcher nicht allein den Zweck verfolgt, nur Edelkanarien zu züchten, sondern auch der bei uns überwinternden Vögel gedenkt, bittet die Herrschaften resp. Gartenbesitzer, um Ueberlassung eines geeigneten Platzes zur Ausstellung von Futter- resp. Schutzhäuschen, damit unsere in der Freiheit lebenden Vögel besser überwintern, und in der wärmeren Jahreszeit wieder mit ihrem Gesang und lebhaftem Wesen erfreuen können. Diejenigen, welche gesonnen sind, dem Verein in dieser Beziehung zu unterstützen, werden gebeten, ihre Adresse im Ausstellungsfatal bekannt zu geben. Wir bemerken, daß unser Verein der älteste am Platze ist und nachweislich der einzige Verein ist, welcher schon seit Jahren der Vogelwelt den gebührenden Schutz, insbesondere durch Anzeige von Vogelfängern, angedeihen läßt.

*** Kanarien-Ausstellung.** Vom 21. bis inklusive 24. Dezember 1900 findet in dem Hotel-Restaurant zum „Friedrichshof“, Friedrichstr. 35 nächst der Kirchgasse, eine große allgemeine Kanarien-Ausstellung, verbunden mit Prämierung, veranstaltet vom hiesigen Kanarien- und Vogelschutzverein statt. Der vor zwei Jahren gegründete Verein, welcher bereits annähernd 50 Mitglieder zählt, hat es sich besonders angelegen sein lassen, alles was in diesem Fache verlangt werden kann, zu bieten. Nach dem vorliegenden Katalog umfaßt die Ausstellung: 1) Prämierungsvögel, 2) Verkaufsvögel (Kanarienhähne, 3) Grotten, Sing- und Piobvögel, 4) Käfige, Vogelschutzgegenstände, Hilfsmittel zur Zucht und Pflege, 5) Futterartikel etc. Auch von außerhalb wird die Ausstellung stark und mit vorzüglichem Material besichtigt. Das Arrangement der Ausstellung wird sehr geschmackvoll und anziehend, so daß auf einen regen Besuch von Freunden und Liebhabern gerechnet werden kann. Alles Nähere besagen Annoncen etc.

p Ein raffinierter Gauner. In Düsseldorf wurde vor Kurzem von einem gewissen v. A. ein von der hiesigen Kass. Landesbank ausgestelltes Sparkassenbuch gestohlen. Mit diesem Buch fuhr der feine Spitzbube hierher, wo er bei der Landesbank auf das Sparkassenbuch einige Hundert Mark erhob. Der freche Schwindler konnte bis jetzt noch nicht dingfest gemacht werden.

*** In der Messer-Affaire,** die sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag abspielte, fügen wir noch hinzu, daß dieselbe nicht, wie irrthümlich gemeldet wurde, in der Wirthschaft auf dem oberen Römerberg, sondern in der Nähe der Schachstraße stattfand.

*** Diebstahl.** Die zur Zeit langandauernde Dunkelheit des Morgens wird gegebenen Falls dazu benutzt, Milch Bröckchen usw., welche von Lieferanten den Consumanten früh Morgens zugetragen werden, zu stehlen. So wurde gestern in einem Hause der Johannisstraße die Milch gestohlen, während kurz vorher im selben Hause taum gelieferte Bröckchen spurlos verschwanden. In der Albrechtstraße wurde ebenfalls der Frühstücksbeutel mitgenommen. Vorsicht in dieser Angelegenheit verhindert vielfach Schaden und Verdruss.

o Saure Wochen — Frohe Feste. Man muß gestehen, es ist für die Hausfrau eine angestrengte Zeit, die Periode unmittelbar vor Weihnachten, namentlich dann, wenn sie ihre Aufgabe ernst nimmt, selbst eingeht, mit praktischem Blick die Situation überblickt und sich nicht ausschließlich auf diensthare Geister stützt, die doch nur selten im Stande sind, ihre Intentionen richtig zu erfassen und sachgemäß auszuführen, so daß es neuen Verdruss gibt. Doch auch diese Tage, an denen man so viele Anforderungen gleichzeitig soll gerecht werden, neigen sich nun rasch ihrem Abschlusse zu. Nicht umsonst sagt der Dichter:

„Saure Wochen — Frohe Feste
Sei dein künft'g Baubewort!“

Ja, es liegt ein ganz eigentlicher Zauber in den kommenden Tagen, denen Jeder ahnungsvoll entgegensteht. Es ist eine Stimmung, die man das ganze Jahr nicht kennt, die aber aus dem Innersten der menschlichen Natur kommt und der man unwillkürlich folgen muß. Tage der Ruhe und des Friedens nahen, gesegnet werden sie aber nur dann sein, wenn auch der Pflicht der Nächstenliebe genügt wird, soweit die Verhältnisse es irgendwie gestatten. Nicht Worte sollen es sein, sondern Thaten: Das leere Wort ist ein schlechter Trost, nur die wirkliche werththätige Nächstenliebe erfüllt ihren Zweck. Man bethätige diese nicht nur selbst, sondern gebe auch seinen Kindern, wo immer möglich Gelegenheit, sie bethätigen zu können. Auf diese Weise wird ein gutes Samen in die jungen Herzen gelegt, es wird in seine Weise Früchte tragen, der ethische Zweck, der damit verfolgt wird, in Erfüllung gehen, brave Menschen mit offenem Herzen werden in Zukunft mehr denn je nöthig sein. Wo der Vater den Sohn, die Mutter die Tochter richtig anleitet, da wird eine Grundlage geschaffen, die diesen den ferneren Lebensweg nur erleichtern kann:

„Im trauten Heim, im liebunwobenen Haus,
Streu deutsche Frau, des Friedens Gaben aus!“
Das sei unser Wunsch, dem wir reiche Erfüllung wünschen!
* Die neueste Nummer der Vafangensliste ist erschienen und liegt zur unentgeltlichen Einsicht in unserer Expedition auf.

[] Strafkammerurtheil vom 19. December.
Umschuldungsantrag.

Am 11. Sept. d. J. als sich der Badsteinmacher Chr. D. von Weich anscheinend zwecklos in den Weinbergen herumtrieb, trat der am Platze stationirte Fußgänger W. auf ihn zu und forderte ihn auf, seines Weges zu gehen. Das ärgerte den Mann und er wahrte sein Recht, dorthin zu gehen, wohin es ihm beliebte, in einer Form, welche für den Gendarmen beleidigend war. 14 Tage Gefängniß, hat das Schöffengericht über D. verhängt, die Strafkammer aber kam auf seine Berufung auf eine Geldstrafe von 30 M.

Lebensgefährliche Körperverletzung.

Am 17. Juni weilte der Fuhrmann Ludwig Karl T. von Jöckel in Walbach, wo an dem Tage eine Festlichkeit stattfand und wohin der junge Mann von seinem Herrn mit einer Ladung Bier geschickt war. Gegen 10 Uhr sah er mit dem Wirth A. von der Hühnerkirche in einer Wirthschaft beim Abendessen, da trat Jemand zu ihnen heran und meldete ihnen in der A. schen Wirthschaft schlage man sich, es ginge Alles Drunter und Drüber und A. thue gut, sich sobald wie möglich nach Hause zu machen. D. begleitete ihn. Auf der Hühnerkirche fand man die Situation wie sie ihnen geschildert worden war. T. wurde gleich in den Streit verwickelt und er hat nach der Anzeige den Feind. Ch. von Limbach derart mit einer Latte geschlagen, daß Ch. einen Schädelbruch erlitt und längere Zeit in Lebensgefahr schwebte. Obwohl er sich unmittelbar nach der That derselben gerühmt haben soll, läugnet er heute. Der Verletzte ist während 6 Wochen außer Stande gewesen, seinem Erwerb nachzugehen. Während der Herr Vertreter der Anklagebehörde eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr über den Angeklagten zu verhängen beantragte, lautete das Urtheil auf 10 Monat Gefängniß und Zahlung einer Buße von 200 Mk. an den Verletzten.

Telegramme und letzte Nachrichten.
Der südafrikanische Krieg.

* London, 20. Dezember. „Daily News“ berichtet, daß die englische Armee 300,000 Pferde zur Weiterführung des Krieges nothwendig hat und daß sie noch 60,000 Pfund Sterling bedarf, um den Krieg beendigen (?) zu können.
* London, 20. Dez. Die Morgenblätter commentiren in scharfer Weise das Fehlen jeder amtlichen Meldung von Lord Kitchener und erklären, derselbe schaffe sich hierdurch einen schlimmen Ruf. Die Mehrzahl drückt ihre Befürchtung aus über die augenblickliche Lage in der Kap-Kolonie. Die letzten Telegramme aus Kapstadt, welche die Correspondenten der „Daily Mail“ und des „Daily Telegraph“ gefandt haben, berichten, daß die Buren von den Afrikanern in der Kap-Kolonie großen Beistand erhalten und zwar in bedeutendem Umfang, als man allgemein annimmt.
* Paris, 20. Dezember. Ein aus Südafrika zurückgekehrter englischer Hauptmann erklärte, England habe augenblicklich 300,000 Mann in Südafrika stehen. Hiervon seien jedoch

nur etwa 20,000 wirklich kriegstüchtig. Seiner Ansicht nach wird der Krieg überhaupt erst dann zu Ende sein, wenn es keine Buren mehr giebt.

* Haag, 20. Dez. Da das Augenleiden des Präsidenten Krüger sich in bedenklicher Weise verschlimmert hat, wird sich der Präsident bei dem Professor Swellen in Utrecht einer Kur unterziehen.

* Rom, 20. Dez. Wie verlautet, beabsichtigt die Königin Margherita, die Memoiren des Königs Humbert auf Grund von amtlichen Dokumenten zu schreiben und der Oeffentlichkeit zu übergeben.

* Rom, 20. Dez. Das Consistorium, auf welchem der Papst die Cardinale ernennen wird, soll Anfangs März abgehalten werden.

* Antwerpen, 20. Dezember. Der Hafenarbeiter-Ausstand dauert fort. Die meisten fremden Arbeiter, welche die Streikenden ersetzen sollten, haben die Arbeit abgelehnt und sich den Ausständigen angeschlossen. Bisher sind nur vereinzelte Ruhestörungen ohne Wichtigkeit vorgekommen.

* Washington, 20. Dezember. Der amerikanische Geschäftsträger in Bogota (Columbien) berichtet, daß die Regierungstruppen zwei Siege über die Rebellen errungen haben. Es fand ein Gefecht auf dem Magdalena-Fluß statt, welches zwei Tage dauerte. 600 Rebellen sollen hierbei getödtet und eine große Anzahl verwundet sein. Man glaubt, daß dieser Sieg das Ende des Aufstandes in Columbien bedeutet.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Leufen. Verantwortlich für Druckerei und Verlag: Georg Jacobi, für den Anzeigen- und Inseratentheil: Wilhelm Herr, sammtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener Fiedelclub.
Am Freitag, den 28. Dez., d. J.,
Abends 9 Uhr
findet im Clublokal zur Walthalla, unser
ordentliche
Generalversammlung
statt und werden die verehrten Mitglieder hierzu höflichst eingeladen mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht über das vergangene Clubjahr.
2. Rechnungsablage.
3. Bericht des Jugendwartes über das Inventar des Clubs.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Neuwahl der Delegirten.
6. Neuwahl des Schlichters.
7. Neuwahl der Rechnungsprüfer.
8. Aufstellung eines Voranschlags über Einnahmen und Ausgaben für das neue Geschäftsjahr.
9. Erhöhung der Monatsbeiträge für active Mitglieder.
10. Verschiedenes.
Der Vorstand.



Es sehen untengenannte Herren-Stiefel aus.



Es sehen untengenannte Damen-Stiefel aus.

Wir haben einige größere Posten feinerer Schuhwaren, darunter die schönsten Reismuster, als Gelegenheitskauf weit unter dem Herstellungspreis erworben und bringen diese von jetzt ab zu Preisen zum Verkauf, die mit Rücksicht auf die hervorragende Qualität der Waaren sicher ganz besondere Beachtung finden werden.

- | | | | |
|---|-------|--|-------|
| Hohelegante Herren-Schnürstiefel mit
Lackbesatz, Werth 12—15 Mark, für | 7.90. | Herren-Nachschleider-Haken-Stiefel, elegante
Fagon, alle Größen, für | 5.50. |
| Damen-hochfeine Chevreux-Stiefel zum
Knöpfen und Schnüren, auch mit
warmem Futter und Lackputz, für | 7.75. | Damen-Knopfstiefel mit Besatz, ausge-
nähten Knopflöchern, erclassiges
Fabrikat, Werth 8.50, für | 5.50. |

Warme Hausschuhe.

- | | | | |
|---|--------|--|--------|
| Für Frauen: Pantoffel, gefüttert, alle
Nummern 35—42, für | 25 Pf. | Hausschuhe mit Filz und leichter Leder-
sohle für | 75 Pf. |
| Für Männer: dieselben Pantoffel, ge-
füttert, No. 43—47, für | 35 Pf. | Hausschuhe mit Absatz für Damen aus
Weiton mit Seitenleder, schwarzem
Einfaß, sauber ausgeführt in
schwarz, braun und marineblau,
jezt für | 1.65. |
| Für Frauen gefütterte Hausschuhe für | 55 Pf. | | |

Unsere Kinder-Hausschuhe für 35, 65 und 85 Pf. sind die schönsten Artikel, welche für diesen Preis überhaupt zu sehen sind. Wir verkaufen eine größere Anzahl einzelner Paare mit einem Rabatt bis zu

40 %

Auf sämtliche vorjährige Winterwaare geben wir ferner einen Rabatt von 25 % für kurze Zeit und bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

Fett & Co.'s Frankfurter
Schuh-Bazar,
38. Langgasse 38,
nächt der Webergasse.

Verdingung.
Die Arbeiten und Materiallieferungen zum Bau von
Bekanntmachung.

Käufe und Verkäufe

2. Bügl. f. n. einige 2. z. bef.
geliefert. 4. 1 L. 5591
Ein noch gut erhalten. Kinder-
wagen billig zu verkaufen. 5583
Seidenplatz 4. Mitt. 1. r.

Ein schönes Sopha
für 90 Mark zu verkaufen
5557 Platterstr. 4. b. r. r.

Ein Stollwerk-Album
Nr. 3. vollständig. billig zu verk.
Schwalbacherstr. 7. Quarrenladen.

Reite Gänse, nur pr. Waare,
4 Pfd. 40—42 Pfg. Fr. Süß-
rahmbutter à Pfd. 1.20 verk.
Schl. g. Nachn. Befr. D. Rudolph,
Schliffweiden bei Gr. Friedrichs-
dorf. D. r. 3607

Kanarienvogel
wegen Aufgabe der Jagd billig
zu verkaufen. 4720
St. Schwalbacherstr. 6. 2.

Ein Stollwerk-Album
für Stollwerk der Bauberei,
auch passende Weihnachts-
geschenke: Gebrauchte Bauberei-
Apparate sehr billig zu ver-
kaufen. 5538
Käfers in der Expedition.

Kohlenabschlag
In Aufschuß, p. Ctr. 1.50 Mark
frei Haus, p. Kump 26 Pfg.
Weststr. 27
Karl Kirschner,
Lager: Dohleimerstr. 49. 5598

Billig. Doppelst. 3 Zimmer-
haus sofort zu ver-
kaufen. Käufer, welche sofort kaufen
wollen, sich melden. Off. unt. L. A.
2500 an d. Exp. d. Bl. 250

Gier-Sammlung
(schöne Exemplare), sowie ein großes
Reiszeug billig zu verkaufen.
Körnerstr. 47, beim Haus-
wirth. 5594

hochf. Concertzither zu
verkaufen. 5609
Bismarckstr. 17 bei Bacher.

Leere Kisten
und Cacoßässer zu verkaufen.
Bismarckstr. 15a. Kaffeehof. 5520

Mineralien-Sammlung
sowie ein Cacoßässer zu verk.
5525 Bismarckstr. 11. 3. rechts.

Pianino 5588
wenig gebraucht, billig zu verkaufen
Schwalbacherstr. 11. Bader.

Gute Trompete
mit Mandoline billig zu verk.
Käuflichen zwischen 1 und 3 Uhr.
Grabenstr. 2. 3. 5583

Musik (Orchester) mit Stuhl,
20 Platten, f. 25 Pfd. p. St. v.
Bismarckstr. 31, 3. St. 1. 5567

Ein Puppenstube sehr billig
zu verkaufen. Kaserstr. 33.
Hinterhaus 1. St. 5537

Pianinos
werden billig abgegeben bei
Franz Schellenberg,
4543 Kirchstr. 33.

Pianinos, schwarz u. Auf-
baum, Fabricat Uthas u. Nie-
bauer in Dresden, billig zu verk.
Gebrauchte Instrumente werden in
Zahlung angenommen. Näheres
Schwalbacherstr. 11. Bader.

Ein Berliner-Mantel und
schöner Paletot sind sehr billig zu
verkaufen. 5630
Helmstr. 41. St. 1. St.

Ein Kinder-Bettstelle
mit Strohsack und Keil
billig zu verkaufen. Kaserstr. 21.
Hinterh. 3. St. d. Karl Bader.

Weihnachtsgeschenk!
Phonograph, neu, umhänge-
bar für 20 Mark zu verk. 5561
Mauritiusstr. 10. 2.

Sehr warmer schw. Paletot u.
f. schw. Rock u. Weste zu
verk. Kaserstr. 8. 2. Tr. 5245

Diels Butterbirnen
15 u. 10 Pfd. per Pfd., von 20 Pfd.
an Zusendung ins Haus.
3319
Villa Pomona,
Bismarckstr. 75, D.

Ein Schwanenrad mit Bod-
en Holz billig zu verk. 5513
Kaserstr. 2. Tr. 5245

Ein grauer, zehmer, gut speichend.
Papagai zu verkaufen.
Mauritiusstr. 4. 3. St.

Schönes Sopha billig zu
verk.
2463 Hermannstr. 13. 2. Tr.

Schöf. Concertzither billig
zu verk. bei
Bacher, Bismarckstr. 17.

2 gute Herrenanzüge für
getragen. 5380
Bismarckstr. 3. 4. links

Papier, Schuhe, laute Fische
Schmidtstr. 6. B. d. 4. 4561

**Ein gut erhaltener Kinder-
wagen**, verstellbar. Verbed, auf
Federein, billig zu verkaufen.
5413 Poststr. 10. 1. r.

Mißbeerde u. jauler
Mist wird per Karren ge-
liefert. 4815
Paul, Albrechtstr. 41. St. 1. p.

Altes Gold und Silber
läßt zu vollen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter
Bismarckstr. 3. 1. Stiege.

Billig
zu verkaufen:
Prachtvoll. Eichen-Büffet,
schw. Regulat., Pendüle,
schöne Hängelampe, geb.
Zeitschrift, Oelgemälde.
5492 Wilhelmstr. 8. 1.

Ein einb. Kleiderkasten,
1 pol. Kommode, 1 Zither b. 1.
verk. Albrechtstr. 58. 2. r. 5519

Weihnachts-Weihnacht.
Einzelne Tafeln-Sophas
billig zu verk. Rab. Steingasse 15.

Apfel, prima gepflückte Sorten,
werden centner- und pfundweise
abgegeben. Albrechtstr. 58. 2.

**Ein fast neues blaues Tuch-
kleid** billig zu verkaufen.
5514 Bismarckstr. 11. 1. l.

D. Paktarb. billig zu verk.
5509 Bismarckstr. 22. St. 1.

Ein Kassettschrank
und ein Briefschrank zu verkaufen
5510 Bismarckstr. 1. Part. r.

Hosen Hosen
eine Partie schwer Winter-
buckskin-Hosen von 12. 4 an,
sowie Buckskin-Hosen, Zoppen,
Uebergießer sehr billig.

A. Görlach,
5455 16 Wegergasse 16.

Prima Rostbraten,
ganz ohne Knochen, Pfd. 80 Pfg.,
prima Kalbfleisch
Pfd. 60 Pfg.

5531 Röderstr. 7.

**Ein in gutem Zustande befind-
licher** 5616

Geschäftswagen
zu kaufen gesucht. Off. unter
W. B. 5616 an die Exped.

Holz und Kohlen
der besten Proben des Rheingebiets.
D. groß. Vorrat, in Kump. Ctr.
u. Kubre zum herabgesetzten Preis.
Fr. Walter, Kirchstr. 18a,
Gde. Kaserberg. 5608

2 feine Dackel
(Männchen) und 2 feine Reh-
paw-Hündchen, 1 Jahr alt,
4 Pfd. schwer, sind zu verkaufen.
Weber in Elville, Grabenstr. 5.

Ein fast neues Ariston-Organ verk.
Mauritiusstr. 43. St. 1. 5618

Uniform-Mantel zu verkaufen
Kaserstr. 2. St. 1. 5616

Müsse 5613
zu haben Röderstr. 27. Cramer.

Ein tücht. Mädchen gesucht,
welches weilen kann, gegen hohen
Lohn Kochkette 18. 5605

Gesucht eine Wohnung
auf gleich in Dohheim
120—150 M. Offerten B. G.
5631 an die Exped. 5631

Weerschweinchen zu verkaufen
Schwalbacherstr. 75. St. 5621

Kinderklappstuhl wenig ge-
braucht, zu verkaufen. Poststr. 3. 1. r. 5627

Ein eleganter Divan und eine
Garnitur, Sopha u. 2 Sessel,
billig abgegeben
Helmstr. 37, Mitt. 1. r.

Ein junger, echter Fox,
Hündin, angelassen. Abzugeben
Schwalbacherstr. 75. D. 5622

Papageikäfig gut erhalten,
zu verkaufen
Poststr. 3. 1. r. 5628

Harz. Kanarienvogel
gute Sänger, billig zu verkaufen
Lammstr. 2. Kump. 5626

Varichen, Capital-Suchende
erhält. sofort gegen. Angebot
d. Dankers Com. Bur. Nachn. 34

Arbeits-Nachweis.

suchen für diese Arbeit. bitten wir die
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzufinden.

Stellen-Gesuche.

Eine Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Putzen u.
Abkochen. 9. St. 1. 5457

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tücht. Glasergehülfe
(im Verglasen bewandert) zum so-
fortigen Antritt sucht 5402
B. Schäfer & Sohn, Althaus.

Geacht. junger Arbeiter.
Stellung bauend.
Helmstr. 1. 21.

3. Hausbürche gef. Häftner. 17. 5253

Colporteur und Reisende
bei höchster Provision und
großem Verdienst sucht 4748
R. Eisenbraun,
Buchhandlung. Emmerstr. 19. 1.

Reisende u. Colporteur f. Bücher,
Bilder u. Hausgegenstände gegen höchste
Provision sofort gesucht.
5256 Bismarckstr. 23. 1. l.

Jugendl. Arbeiter u. Arbeiterinnen
für dauernde Lohn. Beschäftig. gef.
Wiesbadener Eis- und
Metallkapsel-Fabrik
H. Alsch, Kirchstr. 5444

Berein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis 73
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausführliche Berufsberatung
Männlicher Stellen.

Abtheilung für Männer.
Arbeit finden:
Buchbinder
Gärtner
Sattler
junger Schlosser
Schneider
Schuhmacher
Zehling: Schneider, Spengler,
Schlosser, Läger
Krankenschwäger

Arbeit suchen:
Gärtner
Koch
Spengler
Bureauhelfer
Einfaller
Kassier
Bachmeister.

Ein Junge
für leichte Beschäftigung gesucht,
Maurerstr. 12. 2. rechts. 5083

Stellung jed. Art, auch, billig!
Schreib. an Dankers Verlag,
Nachn. 3442

Weibliche Personen.

Monatsfrau
geht. Philippstr. 8. 5484

Ein tücht. Mädchen für Haus-
u. Küchenarbeit sofort gesucht.
2340 Platterstr. 15.

1. 1. Mädchen f. das Kleider-
machen geb. unentg. erlernen.
Marg. Lind, Friedrichstr. 14.
5552

Mädchenheim
und
Stellennachweis
Schwalbacherstr. 63 II.

Fort u. später gesucht: Klein-
haus, Zimmer u. Küchenmädchen.
Köchen u. Putz u. Pension.
Kinderzärtnerinnen, Kindermädchen.
NB. Anständige Mädchen erw.
billig gute Pension. 2605
P. Geisser, Dalfon

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellenvermittlung
Telephon: 2377
Geschäft bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung f. Dienstboten
und
Arbeiterinnen.

Sucht ständig:
Köchen
Klein-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Hotel-Personal.
Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sogleich Stellen.

Näherinnen u. Stickerinnen.
Abtheilung II. für feine
Verpflegung.

vermittelt:
Kinderfräulein u. Wärterinnen,
Stüben, Haushälterinnen für
Private u. Hotels.

Junger,
Gesellschaftlerinnen,
Krankenschwägerinnen,
Köcheninnen,
Bedienerinnen u. Haushälterin
Küchenmädchen,
Spenglerinnen.

Lehrlinge.

Schreinerlehrlinge gef.
6544 Albrechtstr.

Alle Sorten Leder

(auch im Ausschnitt) 5976
empfehle billigst

A. Rödelheimer
Maurerstr. 10.

Achtung! Obst!
Täglich frisches Tafelobst, in jedem
Quantum zu haben. Bad- und
Kochkapsel z. bill. Preis. 5638
Röderstr. 7 bei R. Dena.

Die schönsten u. billigsten
"Decken"
haben Sie bei
Guggenheim & Marx,
14 Markstr. 14,
Wiesbaden.

"Steppdecken" St. 3, 4,
4.80, 6, 7.50, 9 u. 10 M.
"Schlafdecken", halb
und reine Wolle, reizende neue
Farbentellungen, pr. St.
7, 9, 12, 14, 16 u. 18 M.

"Schlafdecken" in Baum-
wolle, größte Auswahl,
St. 1.50, 1.80, 2, 2.50,
3 u. 4 M.

"Roth-Schlafdecken",
"Graue Schlafdecken",
"Weiße Schlafdecken",
"Weiße Wägedecken",
1.80 M. 4060

Reine woll. "Wägedecken"
in weiß u. grau.
"Reisedecken" p. St. 6.50,
7.20, 9, 10 u. 12 M.

"Pferbedecken" alle Preis-
lagen, graue, carierte eng-
lich gelbe, blaue u. von
3—12 M. pr. St. 4060

"Tisch-Decken", "Kammoden-
Decken", "Büchertuch-
Decken", "Bücher-Büschel-
Decken", "Häkel-Decken",
"Kaffee-Decken",
"Wagen-Decken" u.
1 Pfd. Thee-Zerviet-
ten zu 8 Pfd. p. St.

Für den Weihnachtslist
sind die folgenden Schriften sehr
zu empfehlen.

1. Für Eöhne und Töchter.
1. Der Anstandsstandesbuch 50 Pfg.,
2. Rotchismus der deutschen Lite-
raturgeschichte 1.50 M.

Wenn junge Herren und Damen
in das bessere gesellschaftliche Leben
eintreten wollen, dann müssen sie
ausgerüstet sein mit literarischen
Kenntnissen, weil die deutsche
Literaturgeschichte zuweist den Ge-
sprächstoff bildet, und nach den
Kenntnissen derselben schätzt man
die allgemeine Bildung junger
Leute ein. In diesem Buche,
welches zum Selbstunterricht be-
stimmt ist, ist in leichtfälliger
Weise in Fragen und Antworten die
ganze deutsche Literatur ent-
halten. Neben dieser schönen
Kenntnis ist ein feines Benehmen
eine Forderung an jedem jungen
Herren wie an jeder Dame.

1. Für die Hausangehörigen.
1. Rotchismus für bessere Haus-
mädchen 65 Pfg.,
2. Rotchismus für Köchinnen
60 Pfg.,
3. Rotchismus für Kindermädchen
40 Pfg.,
4. Puppelrotchismus 80 Pfg.

**Für ein junges freies Dien-
mädchen** kann es kein besseres Ge-
schäft geben als den Hausmädchen-
rotchismus, der bereits in 20.000
Exemplaren verbreitet ist. Man
lernt aus demselben: Anstand und
Höflichkeit, Serviren und Tisch-
decken, Waschen, Waschen, Waschen,
Glaserinnen, tägliches Rein-
machen, Reiteintheilung u.

Ihre Majestät die Kaiserin
hat von der Verfassung ein
Exemplar mit huldvollem
Dank entgegengenommen.
Der Rotchismus für Köchinnen
enthält eine große Anzahl er-
probter Kochrezepte und eine An-
weisung zum Serviren und Tisch-
decken.

Der Puppelrotchismus ist das
beste Lehrbuch f. Kinderpflegerinnen
und künftlich nützliche Mütter.
Deshalb sollten Mütter und
Mütter lieber einen Rotchismus
weniger kaufen und dafür ein von
diesen beiden Büchern auf den
Weihnachtslist legen. Gegen Zu-
sendung des Betrages in Brief-
marken werden die Bücher sofort
und noch zu Weihnachten franco
versandt vom Verlag des Freib.-
Oberlin-Bereichs, Bismarckstr. 10.
Erna Graenicherstr. 10. 71/170

A. L. Fink,
Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstr. 6,
empfehle sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.

Eine Zither und eine
noch neue Zither
Wirthsch. oder Küchen-Uhr
billig zu verkaufen 5637
Bismarckstr. 27, 2. St. 1.

1 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller
auf gleich zu vermieten. Schwal-
bacherstr. 37, Hinterh. 5629

Für Mädchen
von 7 bis 12 Jahren.
Eine große, ganz neue und gut
ausgestattete Puppenstube zu ver-
kaufen. Kirchstr. 4. 5633

Abkochen 50 1 gr. Man-
Zimmer, Küche und Keller auf
1. Jan. zu vermieten. 5640

Man verlange
Scherer's
Cognac
Ärztlich empfohlen
unter deutschen Cognac's als feinste Marke
bekannt, übertrifft bei Preisgleichheit
unstreitig französischen Cognac.
Garantie beim Einkauf,
da Preise auf den Etiketten
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.
Cognac zuokerfrei, Flasche Mk. 3.
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranke.
Man verlange ausdrücklich
Scherer's Cognac
weil des grösseren Nutzens wegen minder-
werthige Cognac's vielfach angeboten werden.
Georg Scherer & Co., Cognacbrennerel.
Langen, Bez. Darmstadt, 3904
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Berliner Morgen-Zeitung
mit den beiden Beiblättern
Tägliches Familienblatt und Illustrierter Volksfreund
Jede Seite eine Erzählung. Belehrende Artikel aus allen Gebieten,
namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft. Sprachschatz.
Briefkasten.
160 000 Abonnenten!
Diese täglich in 8 Seiten großen For-
mat erscheinende reichhaltige liberale
Zeitung kostet bei sämtlichen Post-
anstalten und allen Landbriefträgern
Deutschlands
nur 1 Mk. 35 Pfg. vierteljährlich.
Die große Abonnentenanzahl beweist am
besten, daß die politische Haltung
und das Biederkeit, welches sie an
Unterhaltung und Belehrung
bringt, allgemeinen Beifall findet.
Im nächsten Quartal erscheint der
interessante Roman:
"Mein einziges Kind"
von Florence Marryat
Probennummern verlange man
gratis und franco von der Ex-
pedition der Berliner Morgen-Zeitung.
Berlin SW. 345/47
Insertionspreis trotz der großen Auflage nur 60 Pfg. pro Zeile.

**Damen- und Kinder-
Confection.**
Ca. 100 Stück, elegantester
neuester Fagon als:
Winter-Capes, Pelz-Capes, Winter-
Mäntel, Blousen, Kinder-Mäntel u.
bersteigere ich
Heute Freitag,
den 21. December cr., Nachmittags 2½ Uhr in
meinem Auktionslokal
47 Friedrichstraße 47
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator.
5639
Petroleum Str. 17 Pfg., Hering Stück 5 Pfg.,
Salatöl Schp. 40 Pfg., Mehl 16, 18, 20 Pfg.,
Salz 10 Pfg., ff. Kaffee gebr. 90 Pfg.,
bei **W. Kohl,**
Röderstr. 21, Ecke Steingasse.
514

'Prince of Wales'
Mk. 3.00.

'Verdi'
Mk. 4.00.

**Hüte
Hüte
Hüte
Hüte
Hüte**

Die Herren-Hut-Abtheilung der Firma Hermanns & Froitzheim hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens den Ruf erworben, ausgesucht chice Formen in guten Qualitäten zu bringen.

Die Herren-Hut-Abtheilung der Firma Hermanns & Froitzheim enthält nur erprobt gute deutsche, italienische und englische Fabrikate. Neu aufzunehmende Fabrikate werden von hierzu eigens angestellten Fachleuten in der Centrale Berlin eingehend geprüft und nur beste Marken aufgenommen.

Die Herren-Hut-Abtheilung der Firma Hermanns & Froitzheim enthält eine enorme Auswahl in Hüten jeder Preislage und Form, in Special-Qualitäten, eigens für die Firma hergestellt.

Die Herren-Hüte der Firma Hermanns & Froitzheim werden in 12 eigenen Verkaufsstellen in den grössten Städten Deutschlands verkauft. — Die Höhe des Umsatzes garantiert die Leistungsfähigkeit in diesem Artikel.

Herren-Hüte der Firma Hermanns & Froitzheim sind in der Verkaufsstelle Webergasse 12/14 in den Special-Marken „Prince of Wales“ und „Verdi“ ausgestellt.

Die Besichtigung veranlasst Sie bestimmt zum Kauf.

5611

Wir sind die ersten, wir geh'n voran!

Wir führen stets die neuesten Erscheinungen der Saison in fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben

und empfehlen in überraschend großer Auswahl

Herren-Anzüge	Mark v. 15-45	Herren-Schlafrocke	Mark v. 9-30
Jünglings-Anzüge	„ 10-30	Herren-Frak-Anzüge	„ 30-50
Knaben-Anzüge	„ 3-15	Herren-Gehrock-Anzüge	„ 30-50
Herren-Winter-Paletots	„ 15-45	Jünglings-Winter-Paletots	„ 10-30
Herren-Havelocks	„ 10-40	Jünglings-Pelerinen-Mäntel	„ 12-30
Herren-Capes	„ 25-50	Knaben-Paletots	„ 4-18
Herren-Hohenzollern-Mäntel	„ 25-50	Knaben-Capes	„ 4-20
Herren-Loden-Joppen	„ 5-25	Knaben-Loden-Joppen	„ 2-8
Herren-Hosen	„ 3-15	Knaben-Hosen	„ 1-8
Herren-Weßen	„ 1.50-10	Arbeiterkleider für alle Geschäftszweige.	

Anfertigung nach Maasß unter Leitung akademisch gebildeter Meister.

Confections-Haus Gebrüder Dörner

4, Mauritiusstrasse 4.

Unser Geschäft bleibt am Sonntag bis 8 Uhr Abends geöffnet.
Circa 200 Piecen alle Zweige der Confection umfassender Artikel sind stets in unseren Schaufenstern ausgestellt.

5624

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Magdalene Neunzerling

in Folge Herzlähmung sanft verschieden ist.

Wiesbaden, Lindenkol sausen, Berlin und Marten, den 20. Dezember 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Nikolai.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag um 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

5643

Dankagung.

Allen denen, welche an dem Verluste meiner lieben Frau ihre Theilnahme bewiesen, sie zur letzten Ruhestätte geleitet haben und den Gebern der reichlichen Blumen Spenden, sowie Herrn Pfarrer Nisch für seine kostvolle Grabrede sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

5641

Heinrich Rohr.

Trauerhüte, Crêpes, Trauerschleier,

stets großes Lager in allen Preislagen.

5501

Gerstel & Israel,

Langgasse 33.

Das sinnigste
Weihnachtsgeschenk
ist ein

Abonnement

zum

Kaiser-Panorama.

Naturwahre Reisen durch die ganze Welt.

Jede Woche andere Länder.

4 Reisen Mk. 1.—, 12 St. Mk. 2.75

50 St. Mk. 10.—; Schülerkarten:

12 St. Mk. 1.50, 50 St. Mk. 5.—.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
Allgemeine Katalogen - Liste
W. Kirch, Verlag Wam-
heim. 360/36

Hilfe g. Bluthod. Timmermann
Hamburg. Fischstr. 23.
481/267

Das denkbar Beste in
Kahrrädern u. Schiffs-
in vorzüglicher Qualität.
Hochst. Katalog gratis und franco.
Waffenfabrik Krümmen

Wer schnell u. billige Stellungs-
will, verlange pr. Postkarte die
Deutsche Vakanzpost, Göttingen

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 297.

Freitag, den 21. Dezember 1900.

XV. Jahrgang.

Das vergrabene Testament.

Roman von Eduard Wagner.

1. Kapitel.

Der Landhuf Wilchster Towers war in den Tagen seiner Blüte einer der schönsten in ganz Kent. Seine Parks waren bekannt wegen ihrer Ausdehnung und ihrer geschmackvollen Anlage, die Gärten und Gewächshäuser wegen ihrer Fruchtbarkeit, das Schloss selbst sowohl wegen seines Adels, seiner Pracht, als auch wegen seiner fast verschwenderischen Gastfreundschaft. Aber, wie gesagt, die Tage seiner Herrlichkeit waren vorüber.

Die Wege, Plätze und Lustgärten waren fast gänzlich der Natur überlassen, welche Alles in ein üppiges Grün von wildem Gesträuch und Unkraut gehüllt hatte. Die Wirtschaftsgelände wurden malerisch in ihrem Verfall und die Ländereien verloren ihren alten guten Ruf.

Das Schloss war ein nach dem Stil des Zeitalters der Königin Elisabeth erbauter stattliches Gebäude, an dessen beiden Seiten sich große, viereckige Thürme befanden, von denen der eine, der die Hauptwohnungen enthielt, erst in neuerer Zeit gebaut worden war, während der andere, der „graue Thurm“ genannt, bereits drei volle Jahrhunderte gestanden hatte und einst der Hauptsitz seines Eigenthümers gewesen war.

Der alte Thurm wurde längst nicht mehr bewohnt, ausgenommen von einer alten Frau, welche ihr ganzes Leben lang den Besitzern des Gutes gedient hatte und mit einer seltenen Liebe und Ehrfurcht an dem verfallenen Thurm hing.

Der gegenwärtige Besitzer von Wilchster Towers war Baronet Archibald Wilchster. Er war Wittwer und Vater von vier Kindern, von denen das älteste, sein Sohn und Erbe, in Indien, das jüngste, ein Mädchen von 20 Jahren, aber daselbst und sowohl Herrin in ihres Vaters Hause, als auch der Liebhaberin seines Herzens war.

Es war an einem stürmischen Nachmittag im November, als Archibald Wilchster in ihrem Privatgemach stand, im Begriff, die Toilette für das Mittagsmahl zu beenden. Sie war ein lebenswürdiges junges Mädchen, einfach und reizend, mit regelmäßigen, griechischen Gesichtszügen, in denen sich theils Anmuth und Milde, theils Uebermuth und Stolz malten; ihre Augen waren voll Feuer und Glanz, aber begaunender Sanftmuth, wie gerade die Launen des Mädchens erforderten. Sie war klein, großmüthig, voll Muth, Anmuth und Geist, und im Besitz jenes wahren Zartgefühls, welches nur reinen und edlen Naturen eigen ist.

So war Rosamunde Wilchster, die einzige Tochter des Baronets von Wilchster Towers.

Ihr Kleid von hellrother Seide fiel hinter ihr in schweren Falten auf den Teppich und schimmerte in der Dämmerung des Abendlichts. Eine Kette von in Gold eingefassten Rubinen umlegte sich um ihren Hals und ihre zierlichen Handgelenke umgaben Armbänder mit kostbaren Juwelen.

„Ich bin nun ganz fertig, Veffy“, sagte Archibald Wilchster, als von ihrer Kammerjungfer, einem hübschen deutschen Mädchen, zurückziehend. „Ich will in das Geschäftszimmer gehen. Ist Papa zu Hause?“

„Nein, Veffy“, erwiderte das Mädchen. „Sir Archibald ist hingegangen zu dem Administrator und wird vor einer halben Stunde nicht zurück sein.“

„Dieser abfcheuliche Administrator“, sagte Archibald Wilchster mit einem Seufzer, indem ein dunkler Schatten über ihr heiteres Gesicht flog. „Ich wünschte Papa entledigte sich seiner, denn ich traue diesem Menschen nicht, Veffy.“

Veffy, welche in ihrer Stellung als Dienerin auch zugleich eine sehr vertrauliche und freundschaftliche Nähe zu ihrer Herrin fand, theilte die Meinung derselben.

„Es wird schon dunkel“, sagte Rosamunde unzufrieden. „Sie der Wind heult! Das ist so recht ein Spaziergang zum Administrator. Ich wundere mich, daß Papa zu dieser Stunde hingegangen ist.“

Sie trat ans Fenster, machte die schweren Vorhänge ein wenig zurück und blickte hinaus.

Unten im Thale, eine Meile entfernt, lag das hübsche Dorf Wilchster, und in geringer Entfernung, an der Straße, welche direkt von dem Schloss nach dem Dorfe führte, das einfache Wohnhaus Amos Hadd's, des Administrators und Vertrauten des Baronets. Er hatte vierzig Jahre in jenem Hause gelebt und während dieser Zeit im Dienste der Wilchster gestanden. Der Vater des jetzigen Baronets hatte unbeschränktes Vertrauen in ihn gesetzt und in seiner Sterbestunde seinem Sohne anempfohlen, daselbst zu thun.

Rosamunde verfolgte mit ihren klaren Augen die Straße bis zu den dunklen Umrissen des Hauses, konnte jedoch die Gestalt ihres Vaters nicht entdecken. Sie ließ die Gardinen fallen, entließ Veffy und ging in ihr Boudoir, wo sie still und gedankenvoll in einem Lehnstuhl Platz nahm.

Archibald Wilchster war kaum 55 Jahre alt, hübsch und vollkommen, mit einem Gesicht, welches natürliche Freundschaftlichkeit und Gutmüthigkeit ausdrückte. Die leichten Furchen auf seiner hohen, breiten Stirn, sowie die Blässe seiner Wangen zeigten deutlich, daß er manchen Kummer und manche Sorge in seinem Herzen verbarg.

Als er eintrat, rief er sich kräftig die Hände, ein gewöhnliches Zeichen innerer Unruhe.

Das junge Mädchen sprang bei seinem Eintreten auf, ging ihm entgegen und faßte seine kalten Hände mit den ihrigen.

„Wie müde und erschöpft Du aussehest, lieber Papa!“ sagte sie zärtlich, ihn nach dem Stuhle führend, den sie soeben verlassen hatte. „Ich dachte gerade an Dich und freue mich, daß Du kommst. Bist Du nicht wohl?“

Der Baronet sank auf den Stuhl zurück und streckte seine Hände nach der lobenden Flamme aus, indem er sagte:

„Doch, ich bin ganz wohl, Rosamunde. Die Wahrheit ist“, setzte er mit einem Seufzer hinzu, „ich war drüben bei Hadd und bin ein wenig niedergeschlagen; das ist alles.“

„Es scheint mir, lieber Papa, als ob Du in der letzten Zeit immer niedergeschlagen wärest, wenn Du mit Hadd zusammen gewesen bist“, bemerkte Rosamunde, sich neben ihren Vater auf einen Stuhl setzend. „Ich hasse diesen Menschen, Papa. Warum entläßt Du ihn nicht?“

„Das ist leichter gesagt, als gethan“, erwiderte Sir Archibald, wie er gewöhnlich genannt wurde. „Du vergißt, mein Liebling, daß Hadd schon 40 Jahre im Dienst gewesen ist. Mein Vater fand ihn in London. Er war der Sohn eines Professors und befand sich damals auf einer Universtität. Da seine Mittel ihm nicht erlaubten, weiter zu studieren, und er auch keine Lust dazu hatte, brachte ihn mein Vater auf das Schloss und machte ihn zu seinem Geschäftsführer. Er ist, wie Du weißt, unser Administrator lange, lange Zeit gewesen.“

„Reiner Anstich nach nur zu lange“, unterbrach ihn Rosamunde.

„Ich bin nicht erfahren in geschäftlichen Angelegenheiten“, fuhr Sir Archibald fort, ebenso wenig wie mein Vater war, der mir kurz vor seinem Tode noch ganz besonders ans Herz legte, Hadd die sehr verwickelten gewordenen Geschäfte fortzuführen zu lassen, da ich durch seine Entlassung viel verlieren würde.“

„Wie sollten des Großvaters Geschäfte verwickelt geworden sein, wenn Hadd sie in Ordnung gehalten hätte?“ fragte Rosamunde.

„Ich bilde mir nicht ein, etwas von diesen Sachen zu verstehen, aber ich meine, Hadd hätte dafür sorgen müssen, daß sie nicht so schwierig geworden wären.“

„Freilich hätte er dafür sorgen müssen“, bemerkte Sir Archibald. „Sie waren klar und einfach, wie ich gehört habe, in seine Hände gelegt worden.“

Rosamunde schloß eine Weile, während ihre Blicke auf dem bleichen Gesichte ihres Vaters haften.

Möglich sagte sie im ernstesten Tone: „Papa, der Großvater befand sich auf dem Gipfelpunkt der Wohlhabenheit, als er Amos Hadd von London hierher brachte. War es nicht so?“

„Ja!“ antwortete Sir Archibald verwundert.

Darauf, Jahre später, entstanden Verwickelungen. War es nicht so?“

„Ja!“

„Und Du bist immer tiefer in diesen Chaos von Verwickelungen gerathen, seitdem Du diesen Besitz übernommen hast?“

Der Baronet nickte bejahend.

„Hast Du jemals Hadd's Geschäftsführung mit der alltäglichen Abnahme des Vermögens verglichen, Papa?“ fragte Rosamunde sanft.

Sir Archibald fuhr zusammen; er warf einen scheuen Blick in Rosamundes klare Augen und seine Wangen rötheten sich, als er sagte:

„Rosamunde, Du mußt etwas von unserer Familienangelegenheit verstanden haben vor diesem Augenblick. Ich habe Deinem klaren Verstand nur halb genug Vertrauen geschenkt. Warum siehst Du die Sache so schlimm an? Weißt Du, was Deine Worte bedeuten?“

Rosamunde rückte auf ihrem Stuhl und verfiel in ein kurzes Schweigen, um ihre Gedanken zu sammeln.

„Run Papa“, sagte sie endlich ruhig und ohne dessen Frage zu beachten, in ihrer vorigen Weise fortfahrend, „meinst Du nicht, daß es weit genug gegangen ist — diese Nachricht Deinerseits?“

„Wie, Rosamunde?“ fragte Sir Archibald, durch diese Worte aufs neue erschreckt.

„Denkst Du, ich bin blind, Papa? Seit Monaten habe ich Dich einen geheimen Kummer tragen sehen, den zu theilen Du mir nicht erlauben wolltest“, sagte Rosamunde ernst. „Es ist nicht meines Bruders Abwesenheit, welche Dich so drückt, denn er ist schon zwei Jahre fort, und hat Dir anfangs viel Schmerz gemacht. Dein Kummer kommt von der Furcht und Sorge, daß Markus Erbe schwer mit Schulden belastet werden wird, nicht wahr? Sprich frei mit mir über die Ursache, lieber Papa. Ich bin kein so schwachsinziges Mädchen, welches sich scheut, Deine Sorgen tragen zu helfen. Laß' mich alles wissen.“

Der Ernst, in welchem sie sprach, gab ihr ein würdiges, gebieterisches Ansehen, welches ihr gar wohl anstand und worüber ihr Vater zu einer anderen Zeit gelächelt haben würde; jetzt aber gestattete er es ohne Bemerkung.

„Rosamunde“, sagte er mit steigender Unruhe, „Du hast Dir schlimme Rnthmähungen gemacht von dem Geheimniß meines Kummers, aber von dem ganzen Unglück, welches mich getroffen, kannst Du Dir keinen Begriff machen. Du schreibst Hadd den Verfall unseres Vermögens zu und ich glaube, Du hast Recht.“

„Du wirst ihn also entlassen?“

„Das geht nicht so leicht. Wilchster Towers, obgleich es lange Zeit unserer Familie angehörte, ist doch kein Fideicommiss.“

„Was hat das mit der Entlassung des Administrators zu schaffen?“

„Wie kann ich Dir die Wahrheit auseinandersetzen, Rosamunde?“ sagte der Baronet mit einem unterdrückten Seufzer. „Du weißt, daß mein Vater ebenso verschwiegen lebte, wie seine Vorfahren; Du weißt, daß ich in derselben Weise fortlebe, bis vor 2 Jahren, als Markus abreiste. Ich mußte die Lebensweise einstellen, denn ich war tief in Schulden gerathen — und jetzt bin ich so weit, daß ich unsere ererbte Heimath meiner Creditoren überlassen muß.“

Rosamundes Gesicht entfarbte sich, sie war wie betäubt.

„Wer ist Dein Hauptcreditor?“ fragte sie nach einer Weile.

„Mein Administrator Amos Hadd“, erwiderte der Baronet leise, indem er die Augen niederschlug, um den Blicken seiner Tochter nicht zu begegnen. „Er gewährte meinem Vater und mir Vorschüsse. Ich weiß nicht, woher er das Geld nahm, aber er muß es von seinem Gehalt erspart haben, welches immer sehr bedeutend war. Er hat Anspruch auf jede Ruthe Land, welche mir gehört.“

„Und Markus?“

„Er muß den wahren Stand der Geschäfte erkannt haben, obgleich er vorgab, es wäre einzig und allein die Sehnsucht nach Abenteuer, welche ihn nach Indien trieb. Er warnte mich vor Hadd, aber seine Warnung kam zu spät. Er ist nun arm, ganz arm!“

„Aber Papa, Du mußt träumen! Das Schloss verlassen — die Heimath der Wilchsters seit Jahrhunderten! Und Markus arm? Unmöglich!“

Der Baronet bedeckte sein Gesicht mit beiden Händen; das Blut wallte heftig in seinen Adern, der Athem stockte.

Im nächsten Augenblicke hatte Rosamunde ihre eigenen Schmerzen überwunden; sie sprang an ihres Vaters Seite und preßte sein Haupt an ihre Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Räumungs- Ausverkauf!

Von heute ab gewähre auf alle Artikel

10 Prozent

Rabatt.

Jockey-Club,

28. Langgasse 28.

5551

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

Wäschemangeln,
bestes System, von M. 22.— an,
Bringmaschinen,
Bügelösen,
Plätteisen,
Bügelstähle
4840
Franz Flössner.
Werkstraße 6.

Ausverkauf
sämtlicher Weihnachtsartikel,
Knallbonbons u. Bonbonieren
wegen Abbruch des Hauses.
R. Gutenstein,
Michelsberg 6.
5153
Bahn-Atelier Alb. Wolff, Michelsberg 2
Filiale i. Weßend Walramstr. 27
Schmerz! Bahnoper. Künstl. Bahnen u. Garantie. Reparatur. sofort. 3200

und Uhren verkaufe durch Ersparniß hoher Lademiethe zu äusserst billigen Preisen.

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.
Kauf u. Tausch von altem Gold und Silber. 555

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest bringe meine Specialitäten:

In- u. Ausl. Schmuck- u. feine Lederwaaren

in bekannter Güte u. billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. 4880

Ferd. Mackeldey,
Mansauer Hof, Wilhelmstr. 48.

NB. Ab 1. Decbr. bewillige auf die bestehenden Preise 5 Prozent Rabatt per Cassa.

Passende Weihnachts-Geschenke:

Pelzwaaren.

Selbstverfertigte Mütze, Kragen, Capes, Colliers,
Baretts, Vorlagen, Füssbüche, Schlittendecken,
Herren- und Damen-Pelzmäntel.

Hüte.

Filzhüte für Herren und Knaben,
Deutsche, Wiener, englische und italienische Fabrikate,
Lodenhüte, Damen-Reisehüte, Seidenhüte und Claque.

Schirme.

Regenschirme für Herren, Damen und Kinder
in Seide, Halbseide etc. in gediegenen Qualitäten.
Elegante Ausstattungen.

Mützen.

Jagd-, Sport-, Reise- und Hausmützen
Mädchen- und Kindermützen

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Langgasse 6. Jacob Müller, Wiesbaden, Langgasse 6.

5181

Goldschmied

G. Gottwald

Goldschmied

Faulbrunnstr. 7

Faulbrunnstr. 7

empfiehlt sein Lager in Gold- & Silberwaaren zu nur realen Preisen.

Trauringe. Durch Selbstanfertigung in jedem gewünschten Preise.

5257

Gummi-Betteinlagen

garantirt wasserdicht,
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder
von M. 1.50 bis M. 5.— p. Meter, sowie sämt-
liche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Chr. Tauber, Drogerhandlung,
Kirchgasse 6, Telephon 717.

4561

Uhren! Uhren!

In Gold, Silber, Nickel u. Stahl
Zimmeruhren, Wanduhren u. Wecker
alle Arten zu allen Preisen
empfiehlt als schönste Weihnachts-Geschenke unter fachmännischer
weitestgehender Garantie

Franz Kämpfe, Uhrmacher,
48. Langgasse 48.



12 Messer u. 12 Gabeln
von M. 3.— an.

12 britt. Eßlöffel
von M. 2.25 an

12 britt. Caffeeelöffel
von M. 1.— an

empfiehlt 4831

Franz Flössner,
6. Wellstrasse 6.

Zu Backzwecken

empfehle
Feinst. ungar. Blüten-Mehl, Feinst. Confect-
Mehl, Feinst. Back-Mehl, Orangeat u. Citronat,
Mandeln, ganz u. gerieben,
do. gesch. u. gerieb., Haselnusskerne,
Rosinen in verschiedenen Qualitäten,
Sultaninen
Corinthen

Pouder-Raffinade, Gemahlene Raffinade,
sowie die dazu
gehörigen Gewürze.

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

Telephon 94.

Gegründet 1852.

Rud. Wolff, Kgl. Hoflieferant, 22 Marktstr. 22.

Cristall, Porzellan, Majolika.

Römer, Champ-Kelche,

Wein-, Wasser-,

Biergläser,

Bowlen, Eisservice,

Cristall-Defferteller,

Frucht-, Compot-,

Salatthalen,

Aufsätze.

in außerordentlich großer Auswahl 5367

und sich vorzüglich zu Festgeschenken eignend.

Weihnachts-Geschenke.

Ich empfehle meine
Gold- und Silberwaaren,
Trauringe,
Haarfetten usw. sowie Uhren
zu den billigsten und reellsten Preisen unter Garantie.

5324

Carl Rössler

Goldarbeiter, Hühnergasse 3.

Werkstätte für Neu-Arbeiten und Reparatur.



Auch Sonntags
bis Weihnachten geöffnet!

Julius Moses,

WIESBADEN,
9. Marktstrasse 9.

Teppich-Specialhaus.

In allen Abtheilungen besonders günstige
Angebote für

**Weihnachts-
Einkäufe.**

Zurückgesetzte

Teppiche,

darunter Prachtstücke in Tapestry,
Velour, Axminster, Brüssel,
Tournay und Smyrna.

Sopha-Grösse 5, 8, 10, 15—40 Mk.

Salon-Grösse 10, 15, 20, 30—150 Mk.

Saal-Grösse 30, 45, 60, 75—240 Mk.

Wundervolle Neuheiten!

Tischdecken!

Portièren!

Gardinen!

Steppdecken!

Schlaf- und Reisedecken,

Fellteppiche, Bettvorlagen etc.

Eine Parthie hochelegante echte

Plüsch - Tischdecken

mit wundervoller Borte,

so lange der Vorrath reicht,

Stück 9.50 Mk.

Fenstermäntel,

reich gestickt und bordirt, in rothbraun,
kupfer und oliv, in grosser Auswahl empfiehlt

Julius Moses,

Marktstrasse 9. 5143

Uhren (nur Ia Werke mit mehrjähr. Garantie) Goldwaaren

als: Ringe, Broches, Ohrringe, Armbänder,
Knöpfe allen Genres,

Ketten jeder Art in Gold, Silber,
Charnier, Double, Nickel
etc. empfiehlt in reichster Auswahl durch
Ersparniss der hohen Ladenmiete und vortheilhafte
Einkäufe zu

reell billigen Preisen.

Joh. Schneider,

18 Steingasse 18, I. Etage.

Emaillirte-Koch-Geschirre

dauerhaft und giftfrei

Hänge-, Tisch- und Wandlampen, Küchen- und Haus-
haltungs-Artikel, Gasheizöfen, Gaslüfter etc.

Neu! Unanbrennbarer Gas Schlauch Neu!

für alle Gasapparate verwendbar und absolut dicht empfiehlt

Hch. Brodt, Goldgasse 3

Spengler und Installateur.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Leicher, Adelsheidstrasse 46

Ein Mord, wie er in gleich entsetzlicher Grausamkeit an die Gräueltthaten Jachs des Aufschlagers geknüpft, beschäftigt zur Zeit die Pariser Bevölkerung, welche spannungsvoll den Bemühungen der Polizei folgt, die Licht in das zur Zeit räthselhafteste Dunkel zu bringen bemüht ist, welches das graufige Verbrechen umgibt. Weit draußen hinter den äußeren Boulevards, unweit der Place Gambetta und der Rue Sorbier, von der sie durch ein Gitter getrennt ist, befindet sich die Rue des Filatieres, ein kleiner, von hohen, fenster- und thürlosen Mauern eingeschlossener Weg, den eine einzige Laterne mit ihrem leuchtenden trüben Licht nebelhaft geheimnißvoll erhellte. Zehn Stufen führen von diesem unheimlichen Ort hinauf zur Rue Sorbier und münden in ein weites und tiefes, von einem merkwürdigen Jaun umgebenes Terrain, das den Bewohnern jenes Theiles der Höhe von Montmartre als Müllablagplatz dient. In einer Ecke dieser Grube war es, wo — wie wir vor mehreren Tagen kurz berichteten — zwei kleine Schulkinder ein umfangreiches Bündel erblickten, dessen Größe ihre Neugier reizte. Sie durchschnitten die Schnur, welche die Hülle bedeckte, die den Inhalt verbergte, umspannte, öffneten die zweite Hülle, die in einem Stück Wachs- und Seiden bestand und fanden, nachdem sie noch mehrere Lagen Packpapier entfern — zwei unterhalb der Knieen aus den Gelenken gelöste Beine, zwei Arme und einen skalpirten Kopf, dem die Nase und die Oberlippe fehlten, welche augenscheinlich von dem Mörder in der Absicht entfernt worden waren, eventuell den Glauben zu erwecken, daß es sich um eine Frau handle. Noch hatte das Entsetzen über den grausigen Fund sich nicht gelegt, als ein zweiter, nicht minder graufiger Gemeldet wurde, den der Portier eines Hauses der Rue de la Harpue St. Denis gemacht hatte. Im Flur des Hauses Nr. 25 der genannten Straße lebte nämlich am Morgen desselben Tages, an dem die beiden Kinder die abgelösten Leichentheile gefunden hatten, ein ungefähr meterlanger Gegenstand an dem geflochtenen Flügel der halboffenen Hausthüre. Das sadistisch verschmürte Colli, dessen Umhüllung ein baumwollener Vorhang war, an dem sich Ringe befanden, schien von seinem Besitzer zu einem der Abholung dort deponirt worden zu sein. Da der vermeintliche Eigenthümer jedoch auf sich warten ließ, meldete der Portier den Fund auf dem nächsten Polizeibureau und haben unbedenklichen Gegenstand einstweilen dort in Verwahrung nehmen zu wollen. Der mit der Abholung beauftragte Polizeibeamte löste die erste Hülle, die eine zweite aus Wachs- und Seiden der in Montmartre gleichend, — sichtbar werden ließ. Ihr folgte, ebenso wie bei dem ersten Funde, eine Anzahl von Lagen Packpapiers, aus dem ein menschlicher Rumpf zu Vorschein kam. Ein Schrei des Entsetzens entrang sich den Kehlen der Anwesenden. Den armenlosen Schultern fehlte der Kopf, den Schenkeln die Beine vom Knie abwärts, und die Zeit, aller Eingeweide beraubt, bot den erschütternden Anblick einer riesigen, grauendsten Wunde.

Das furchtbare Verbrechen, dessen Urheber sich noch bis zur Stunde der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen wußten, hat eine Fluth anonymen, an die Polizei gerichteter Schreiben angezettelt, deren Motive zum größten Theil das Rachebedürfniß Einzelner bot. Eine Vermuthung jedoch darf aus verschiedenen Punkten als berechtigt angenommen werden, nämlich die, daß der Ermordete, ein junger Mann von 16—20 Jahren, der Kunst der Balgweimenzenträger angehört haben muß und wahrscheinlich, des Verraths seinen Kampanen verdächtig, von diesen getödtet wurde. Daß die That nicht von einem Einzelnen vollführt wurde, dafür spricht neben verschiedenen Anzeichen auch eine Aussage, die ein 60jähriger Herr Namens Jacquemond zu Protokoll gegeben und die auf die Spur der Verbrecher leiten dürfte. Der alte Mann, welcher in dem Eckhaus der Rue Sorbier und der Rue de Platrières, unweit des muthmaßlichen Thortes, zwei kleine Stuben bewohnt, hat vom Fenster seiner Wohnung aus am Abend der dem Tage seiner Entdeckung voranging, sechs

junge Leute zweifelhaften Aussehens beobachtet, welche in lebhafter, aber im Flüster-ton geführter Unterhaltung begriffen, auf der obersten der Stufen, die zum eingangs erwähnten Terrain führten, stehen blieben. Zwei von ihnen schritten die Stufen hinab, und als sie nach ungefähr 10 Minuten zurückkehrten, trug der Eine von ihnen ein Bündel, welches völlig dem am nächsten Morgen gefundenen gleich. Er schwenkte es einige Male, ehe er es mit einem kräftigen Schwung in die Grube warf, worauf sich die sechs lachend in der Richtung des Boulevard Menilmontant entfernten. Da es nicht ausgeschlossen war, daß der Mord anderwärts verübt worden sei und die Mörder den Platz zur Niederlegung des Leichnams nur gewählt hatten, um ihre Spur zu verwischen, wurden die Angestellten des Bahnhofes Menilmontant befragt, ob sie am Abend des fraglichen Tages sechs junge Leute, auf welche das gegebene Signalement stimmte, gesehen hätten. Der mit der Aufsicht betraute Bahnbeamte befragte, diese sechs Männer, welche außerordentlich kräftig schienen, erblickt zu haben, als diese mit dem Norzug der Pariser Gürtelbahn auf dem Bahnhof Menilmontant anlangten.

Mer Wahrscheinlichkeit nach waren dies die Räuber! Eine in einer der letzten Nächte in Menilmontant und Belleville ausgeführte Razzia ergab einen Haug von 200 Personen, unter denen sich langgesuchte und schwerbestrafte Individuen befanden. Von einem aus dieser Mitte wurde dem Untersuchungsrichter eine Mittheilung zu Theil, die der Gefangene sich im Interesse seiner „Ehre“ zu machen bewogen fühlte, da er, wie er meinte, wohl ein Dieb sei, aber Werth darauf lege, nicht für einen Mordmörder gehalten zu werden. Dieser für sein bürgerliches Renommee so sehr besorgte Mann erzählte, daß er und elf seiner gleichgesinnten Freunde an dem von Herrn Jacquemond bezeichneten Abend in der bewußten Gegend spazieren gegangen seien, in der Absicht, einen Plah zu finden, an dem sie — Karten spielen könnten. Eine — harmlose Sache also. Ueblich hätte einer von ihnen ein Bündel am Boden liegen sehen und in der Hoffnung, einen guten Fund zu thun, hätten sie es aufgehoben und seien in die Wohnung des einen „Kameraden“ gegangen, um es dort in aller Beschaulichkeit auf seinen Inhalt zu prüfen. Groß war ihr Entsetzen, als sie, dort angelangt, darin die zerstückelten Theile eines menschlichen Körpers fanden, von dem sich sofort zu erheulichen ihr dringender Wunsch war, um nicht in den Verdacht des Mordes zu gerathen. Die gleichen Angaben machten noch 5 der Gefangenen, während die angeblichen weiteren sechs „Freunde“, die dieser Entdeckung beigewohnt haben sollten, zur Zeit noch unaufgefunden geblieben sind.

Die Polizei, die bekanntlich sehr „helle“ ist, schenkte diesen merkwürdigen Angaben nur bedingt Glauben und überließ die eine der beiden obersten Umhüllungen, welche aus — wie bereits mitgetheilt — mit Ringen versehenen Fenstervorhängen bestand, an sämtliche Vermiether zweifelhafter Zimmer und kleiner Hotels garnis, um festzustellen, ob sich irgendwo die gleichen Vorhänge befinden oder welche fehlen. Außerdem besaß auf der Rückseite des Bündels ein Stück weißen Papiers, auf dem mit einem in Tinte getauchten Streichholz oder Federkiel eine Adresse, Hurot 145 Rue Bougivar, verzeichnet stand. Diese Angabe, die zweifelsohne gemacht wurde, um die Nachforschungen nach irgend einer falschen Fährte zu lenken, dürfte vielleicht gegen den Willen des Schreibers auf dessen Spur leiten. Die augenscheinlich verfälschte Handschrift ist nämlich von außerordentlicher Klarheit und Originalität und rührt von einer Hand her, die gewandt zu schreiben versteht.

Von den in den letzten zwanzig Jahren begangenen Verbrechen dieser Art sind nur vier ungeschlitten geblieben, darunter ein im Jahre 1884 begangenes, das in seinen begleitenden Umständen eine merkwürdige Uebereinstimmung mit dem eben vollführten Morde bietet. Die zerstückelten Körpertheile der damals getödteten Frau waren in Stoffe gleicher Beschaffenheit — Wachtuch und Vorhangsstücke — gehüllt wie jene

den Henkeltant und der zur Verschnürung benutzte Strick bestand dort wie hier aus einer Art Peitschenschnur, deren Enden auseinander gestülpt waren. Damals wie heute hatten die Verbrecher zwei Bündel mit den Leichentheilen ihres Opfers an zwei verschiedenen Orten deponirt, wo sie ebenfalls fast gleichzeitig aufgefunden wurden.

In einem der berühmten Criminalromane des bekannten französischen Romanciers Gaboriau wird die Entdeckung des Mörders durch dessen Bild, das sich im entseßhaften Auge des ermordeten Opfers spiegelte, herbeigeführt. Ob dieses seltsame Phänom möglich oder ob es nur die Phantasie des Schriftstellers geschaffen, entzieht sich dem Verständniß des Laien. Wäre ein solches Vorkommniß im Bereiche der Möglichkeit, dann erschlösse sich der strafenden Gerechtigkeit ein Weg, der zu baldigster Sühne beangener Blutschuld führen würde.

Mordmord an einer Achtzigjährigen. Aus Beauvais in Frankreich berichtet man von einem schrecklichen Verbrechen, dem eine große Rentiere und ihr 21jähriges Dienstmädchen zum Opfer fielen. Mme. Joubenelle, die wohlhabende Wittwe eines Eisenhändlers, hatte vor 20 Jahren ihr Geschäft in Beauvais aufgegeben und sich eine hübsche, kleine Villa etwas außerhalb der Stadt bauen lassen, wo sie mit einer jungen Dienerin wohnte. Dieser Tage nun, am Morgen nach einer stürmischen Regennacht, bemerkte ein Nachbar, der durch das Gitter der Seitenforte sah, auf den Stufen der Veranda eine schwarze Blutspur, die selbst der Regen nicht abgewaschen hatte. Als er vergeblich an der Hausthür gellingselt hatte, machte er gleich von seinen Wahrnehmungen der Polizei Anzeige, die nun in das Haus eindrang. Dort bot sich den Leuten ein schrecklicher Anblick. Im Entree waren die Steinfliesen mit Blut besudelt; die Morgenschuhe des Dienstmädchens lagen verstreut zwischen umgeworfenen Stühlen und den aus Schränken und Schübladen herausgerissenen Sachen umher. Die Leiche der alten Dame fand man in einer Blutlache auf der Seite des Eßzimmers ausgestreckt. Zwei tiefe Messerstiche im Gesicht, die ins Gehirn gedrungen waren, haben den sofortigen Tod zur Folge gehabt. Die behauerswürthige Dienerin muß auf der Schwelle des Hausflurs, in dem Augenblick, als sie den Mörder ahnungslos die Thür öffnete, überfallen und durch Messerstiche in die Wangen und in den Hals gestößt worden sein. Nachdem die Verbrecher dann Mme. Joubenelle umgebracht und das Haus durchsucht hatten, schleppten sie die Leiche des Mädchens in den Garten. Man verhaftete bereits drei Individuen, die in der Nähe des Thortes gesehen wurden, und von denen eine Frau verdächtige Aeußerungen gehört haben will.

Im Liebesdrang. Zu einem Attentat an ihrem Geliebten hat sich die 40jährige Händlerin Werner in Hamburg hinreihen lassen. Das Paar war in seiner gemeinschaftlichen Wohnung beisammen, als es, stark angetrunken, in Siret gerieth. Plötzlich ergriff die Werner eine Petroleumlampe und goß ihren Inhalt auf den ahnungslos auf dem Sopha Sitzenden, dann zündete sie die Flüssigkeit an. Auf die Hilferufe des Bedauernswerthen eilten Nachbarn herbei und bewachten ihn, indem sie feuchte Decken auf ihn warfen, vor dem Verbrennen. Die mit in Brand gerathenen Möbelsstücke mußte die schnell herbeigerufene Feuerwehr retten. Der „glückliche Bräutigam“ liegt jetzt in bedenklichem Zustande im Krankenbause, während seine – heiße Verheererin bereits hinter Schloß und Riegel sitzt.

eignen sich die Maggi-Erzeugnisse: „Maggi zum Würzen“, Gemüse- und Kratssuppen, Bouillo-Kasseln und Gluten-Kakao ganz besonders; in hübsch assortierten Weihnachtskistchen auf das angereicherlichste empfohlen von
J. W. Roth Nachf., gr. Burgstr.



 Fuchs-Wasch-Extrakt
 

 Fuchs
 Das Beste für die Wäsche. Bitte versuchen

Weihnachts-Verkauf zu Extra-Preisen!

Trotz meinen sehr billigen Verkaufspreisen gewähre ich bis zum Bescheerabend, den **24. d.**, um mein Lager vor der Inventur 1901 zu räumen, einen

Extra-Rabatt von 10%

auf **alle neue Waaren** und zwar auf:

**Corsetten,
Weiss-Stickereien,
Rouleaux,
Gardinen,
Portièren.**

Tapisserie-Waaren, Korbwaaren, Decorationsblumen.
Artikel, deren allgemeine Preislage eine Herabsetzung nicht zulässt.

Ausgenommen sind vereinzelt

Putz-Artikel: Modellhüte, garnirte u. ungarnirte
Hüte, Kinderhüte u. dgl. **20—50 % Rabatt.**

Kaffee
Eigene Röstereien in
 Bielefeld, Berlin, Dresden und Weiden.

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten mit

über 500 Filialen

empfiehlt
für die Feiertage
ff. Kaffee-Mischungen
 von Mk. 1. — bis 1.80 das Pfund.

Thee neuer Ernte
 direkter Import
 zu Mk. 1.50, 2. —, 2.50,
 3. —, 3.50, 4. — d. Pfund.

Cacao
 garantiert rein, das Pfund
 von Mk. 1.50 an.

Chocolade
 nur garant. rein in ver-
 schiedenen Preislagen.

Biscuits
 in stets frischer Ware
 das Pfund v. 40 Pf. an.

Für den Weihnachtsbaum
Tannenbaum-Mischung das Pfund zu 60 u. 75 Pf.
 käuflich in Wiesbaden:
 nur Kaserstr. 14, Lauggasse 31, Wellritzstr. 21, Marktstr. 13, Kirchgasse 23.
 Viebrich: Mainzerstraße 12.

Thee
Eigene Cacao-, Chocoladen- und
Biscuitfabrik.

Chocolade
Cacao

Bitte genau auf Firma, Straße und Hausnummer
 zu achten.

Zuckerwaren
Biscuits

Weihnachts-Cigarren
 in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück,
Christbaum-Schmuck
 in größter Auswahl, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Ernst Bing, Cigarrenhandlung,
 24 Hellmundstraße. 5319 Hellmundstraße 24.

Bekanntmachung.
Freitag, den 21. Dezember er.,
 Morgens 9^{1/2}, und Nachm. 2^{1/2} Uhr
 anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale
47 Friedrichstraße 47
 nachverzeichnete Gegenstände, als:
 ca. 120 Paar Schuhe, Stiefel und Pantoffeln
 aller Art für Damen, Herren u. Kinder, große
 Parthie ganz neue Spielwaren, wegen verweiger-
 ter Abnahme, als: ca. 100 Pferde in allen
 Größen, Wagen, Karren, 8 Schaukelpferde etc.,
 ferner ca. 35 neue Chromobilder, div. Delge-
 gemälde, 6 sehr gute neue Herren-Fahrräder,
 20000 Cigarren, 600 Fl. Weißweine u. dgl. m.
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 5600

Wilh. Helfrich,
 Auktionator u. Taxator.

Dilettanten-Verein Urania.
 Am 2. Weihnachtsfeiertage,
 von Nachmittags 4 Uhr, im Saale „Zur
 Turngesellschaft“, Wellritzstrasse 41,

Grosse Weihnachtsfeier
 bestehend in
Theater-Aufführungen mit Tanz.
 Es ladet hierzu freundlichst ein 5610
Der Vorstand.
 Die Veranstaltung findet bei Bier statt.
 Näheres durch Hauptannoncen.

la Haselnusskerne
 per Pfd. 85 Pf. Zu haben bei 5338
Wilhelm Ales, Moritzstraße 37.
 Telefon 805.
Sämmtliche Backartike.

Gelegenheitskauf sehr billig und praktisch
für Weihnachts-Geschenke.
 Spiegelschränke, Verticows, Kleiderschränke, complete Gallerie-
 schränke, Büffets, Waschtolletten, elegante sowie einfache
 Schlaf- und Wohnzimmer, Tische, Stühle, Kameelsophas,
 Goldstühlen, Säulen, Stageren, Paneelbretter, Klavierstühle,
 sowie alle möglichen Kästen und Polster-Möbel.
 Ich verkaufe wegen Räumung des Ladens für die
 Restzeit sehr billig bei reeller Bedienung. (5343)
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Bäckergehülfe-Verein.
 Am zweiten Weihnachtsfeiertag hält
 der Verein seinen diesjährigen

Weihnachts-Ball
 verbunden mit
Christbaum-Verloosung

in der **Männerturnhalle** (Platterstrasse No. 16) hier
 ab, wozu wir unsere geehrten Herren Meister, sämt-
 liche Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freund-
 lichst einladen.
Der Vorstand.
Anfang 8 Uhr.
Balleitung: Herr Julius Bier.

Franz Jeschke
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen 5363
Herren- u. Knabenhüte u. -Mützen.
Wiener Damenhüte.
Regenschirme für Damen u. Herren.
Schinken,
 mager, mild gesalzen, 4—6 Pfund schwer,
 per Pfund 62 Pfg.
Altstadt-Consum, 5599
 Mengergasse 31.

Billige Kaffeepreise!!
Handkaffee per Pfund 78 Pf.
 Quantitätskaffee, doppelt beissen, frei von minderewertigen Bohnen,
 durchaus reinmachend pro Pfund 90 Pf., in verschiedenen Sorten,
 pro Pfund mit 10 Pf. Abzug bis zum feinsten, pro Pfd. M. 1.75
 als Meinstre. 5474
 Lebensmittel- und Weinhandlungsgeschäft der Firma
C. F. W. Schwarke, Wiesbaden.
 Telefon 414. Schwalbacherstr. 49, nahe Wieselsberg.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts
 verkaufe sämtliche
Herrn- und Frauenkleider, goldene und
silberne Uhren
!! Zu staunend staunend!!
 billigen Preisen.
Simon Landau,
 Mengergasse 29 u. 31. 0553

Gedhaus Gastwirtschaft. 3 u. 4 Zimmer + Wohnungen
 Anzahlung 8000 Mk., Brauerei liefert Zuckergut, beste Lage
 abtheilungshalber zu verkaufen durch den beauftragten Agenten
Joh. Ph. Kraft, Bleichstr. 2, 2.
Haus mit Thierstall oder Laden, Badenzimmer u. Werkstatte
 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen, für nur 50000 Mk. zu
 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe ist in bestem Zu-
 stande und rentirt 3500 Mk. Miete. Näheres bei
Kraft, Bleichstr. 2, 2.
Gastwirtschaft mit gr. Räumlichkeiten, Kegelbahn, Garten-
 wirtschaft, ohne Konkurrenz, rentirt 2000 Mk. frei, Brauerei
 liefert Zuckergut, in südlicher Lage Wiesbadens, zu verkaufen durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.
Neues Haus mit 2 großen Bädern, großem Keller, Vorrathskammer,
 5 gr. Zimmer, Bad, elektrisches Licht im Stock, in der
 Nähe des Ronnebofs, sehr preiswerth zu verkaufen oder gegen
 Bauplätze einzutauschen, u. Auskunft und Pläne durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.
Haus mit Boden großem Hof u. Vorrathskammer, mit einem
 vorzüglichen Landbesitz, Glasfenster u. Park-Gelände,
 wegen Krankheit für 50000 Mk. bei 5000 Mk. Anzahlung mit
 Geschäft u. gr. Inventar zu verkaufen durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.
Haus für Weinhandlung in der unteren Weidenstraße mit
 3 eleganten Zimmer-Wohnungen weggangsbau zu ver-
 kaufen durch **Kraft, Bleichstr. 2, 2.**
Neues Haus Bismarckring, 2 mal 4 Zimmer, Bad, vorn
 u. hinten Balkon, rentirt 1600 Mk. frei, zu verkaufen durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.
Neues 4stöckiges 3 Zimmer-Haus, vorn und hinten
 Garten, Lage Westviertel für 40000 Mk. zu verkaufen durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.
Gedhaus für Metzger, mit Stallung, Futterraum, alles vor-
 handen, hat 2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen, elektrisches
 Licht, Heizung u. Kochgas, vorn und hinten Balkon, mit einem
 Nebenschuß von 1500 Mk., zu verkaufen durch
Kraft, Bleichstr. 2, 2.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
 von
J. & C. Firmenich,
 Hellmundstraße 53,
 empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
 plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, ferner
 versch. Häuser mit Stallung, wehl. u. südl. Stadtheil zu ver-
 kaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
 Ein Gedhaus, Mitte Stadt, beste Lage, mit oder ohne Ge-
 schäft zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
 Ein Geschäftshaus mit verschied. Bädern und Bäderei,
 Mitte Stadt zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
 Mehrere sehr rentabl. Häuser mit und ohne Werkstatte
 wehl. u. südl. Stadtheil zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
 Ein neues mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes
 Stagenhaus mit Kuchgarten und Bleichplatz zu verf. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Mehrere Villen mit Gärten, Einfuhr u. Wollmüllerei
 im Preise von 56—65 u. 95000 Mark zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Ein Landhaus, 90 Rth. Terrain, Nähe des Waldes, für
 50,000 Mk., ein Landhaus, 77 Rth. Terrain (Wiesbadenerhöhe)
 für 40,000 Mk., sowie versch. größere und kleinere Häuser mit
 Gärten u. s. w. in Eltsville zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage
 sowie zwei neu erbaute Häuser mit Wirtschaft, außerhalb, zu
 verf. durch **J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**
 Eine Anzahl Pension- und Herrschafts-Villen in
 den versch. Stadt- u. Vororten zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
 Verschiedene schön angelegte Gartenerien, sowie Grund-
 stücke und Wiesen, die sich dazu eignen zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zu verkaufen.
 Rentabl. Stagenhaus, 7-Zimmer-Wohnungen, Rheinstr. vor-
 gerichtetes Alters wegen unter gütig. Beding. zu verkaufen
 durch **W. H. Schüller, Jahnstraße 36.**
 Rentables Stagenhaus, Kaiser Friedrich-Ring, welches eine
 Wohnung von 5 Zimmer frei rentirt, fortgangsbau billig zu
 verkaufen durch **W. H. Schüller, Jahnstraße 36.**
 Haus, südl. Stadtheil, Thierstall, großer Hofraum, Werkstatte,
 für jeden Geschäftsmann geeignet, rentirt eine 4-Zim.-Wohn-
 und Werkstatte frei. Kleine Anzahlung
 durch **W. H. Schüller, Jahnstraße 36.**
 Haus, Mitte der Stadt, 2 Bäder, größerer Hofraum, große
 Vorrathskammer u. Keller für jedes größere Geschäft geeignet, auch
 wird ein Haus in Tausch genommen
 durch **W. H. Schüller, Jahnstraße 36.**
 Stagen-Villa (Hainweg), mit schönem Garten, besonders für
 einen Arzt passend durch **W. H. Schüller, Jahnstraße 36.**
 Villa, Ringstraße, mit schönem Garten, sowie eine solche
 Viktorienstraße durch **W. H. Schüller, Jahnstraße 36.**
 Villa, nahe der Rhein- und Wäldchenstr., mit 8 Zimmern, Bad
 für 48,000 Mk. durch **W. H. Schüller, Jahnstraße 36.**
 Villa, am Nerothal, 15 Zimmer, Bad, schönem Garten, billig
 zu verkaufen durch **W. H. Schüller, Jahnstraße 36.**
 Haus, Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Restauration mit bestem
 Erfolg betrieben wird, 10,000 Mark Anzahlung
 durch **W. H. Schüller, Jahnstraße 36.**
 Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-
 ders für Beamten geeignet, keine Anzahlung
 durch **W. H. Schüller, Jahnstraße 36.**

Zu verkaufen:
 Villen, Herrschaftshäuser, Pensionate, sehr flott gehend, Hotel
 und Wirtschaften.
 Geschäftshäuser für Schreiner, Metzger, Bäcker, Antiker ufm. in
 allen Stadtheilen.
 Ein Haus mit langjährigem, sehr flotten Geschäft, mehrere Häuser
 werden auch gegen Bauplätze oder kleinere Häuser in Tausch genommen.
 Bauplätze und Grundstücke, letztere zu Speculation geeignet,
 durch die Immobilien-Agentur 4567
Mathias Feilbach, Nikolastraße 5.



Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle in größter Auswahl am Plage:

Harzer-Edelroller-Canarien von 6 Mk. an.
Feuerrothe Tigerfinken, Rönnechen, Mövchen und Muscattfinken.
Zimp. Wellensittiche, Grauköpfchen, Cardinäle,
sowie Chin. Nachtigallen, Zeisige, Stieglitz und Dompfaffen.

Julius Praetorius, Samen- und Vogelhandlung, Kirchgasse No. 28.

Michelsberg 32,

P. ENDERS,

Ecke Schwalbacherstr.

Telephon No. 195.

Colonialwaaren und Delicatessen.

In- und Ausländische Weine.

Gemüse- und Obstconserven.

Tägliche Anfrage.

CIGARREN.

Prompter Versandt.

LOOS 1 Mark. 2000 Gewinne 100,000 Mark. Haupttreffer 30,000 Mark.

11 Loose für 10 Mark

(Porto u. Liste 25 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader, Hannover**, Gr. Packhofstrasse 29. In Wiesbaden zu haben bei: **Carl Cassel**, Kirchgasse 40, 120/81.

Passendes Weihnachtsgeschenk
LOOS nur 1 Mark.
11 Loose für 10 Mk.

Ueber zu großen Kinderlegen
Abhandl. u. Preisliste gratis
s. 20 Pfg. L. Fortn.
M. Kröning,
Magdeburg.

Sonntag geöffnet!

Zu Weihnachten

bringe ich mein bekannt großartig sortiertes Lager in empfehlende Erinnerung und mache darauf aufmerksam, daß ich speciell in dieser Saison mein Hauptaugenmerk auf nur gediegene und solid gearbeitete

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

gerichtet habe, sodaß ich auch in dieser Beziehung meiner werthen Kundschaft nur das Beste bieten kann.

Die Preise sind

Auf Abzahlung

ebenfalls billig, wie gegen Barzahlung und bitte ein in des Publikums, vor einem anderweitigen Einkauf erst mein Lager hinsichtlich der Auswahl, Qualität und Preis zu schätzen.

Abtheilung: Herren-Garderobe.

Herren-Winter-Paletots

von 25 Mk. an.

Anzahlung 8 Mk., wöchentliche Rate 1 Mk.

Faselsack und Regenmäntel

von 20 Mk. an.

Anzahlung 6 Mk., wöchentliche Rate 1 Mk.

Herren-Anzüge von 25 Mk. an.

Anzahlung 8 Mk., wöchentliche Rate 1 Mk.

Knaben-Mäntel und Anzüge.

Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentliche Rate 1 Mk.

Abtheilung: Damen-Konfektion.

Damen-Kleider.

nur hochmodern, in jeder Preislage.

Anzahlung von 5 Mk. an.

Damen-Jackets und Paletots.

Damen-Radmäntel und Umhänge.

Capas und Kragen

in großer Auswahl.

Mädchen-Mäntel für jede Größe.

Anzahlung von 3 Mk. an, wöchentliche Rate 1 Mk.

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder.**Manufakturwaaren.****Schirme.****Kleiderstoffe.****Spiegel. Uhren. Regulateure. Trumeaux.**

Möbel- und Polsterwaaren

aus eigener Werkstatt liefert bei geringer Anzahlung und bequemer Abzahlung das

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

J. Jttmann,

WIESBADEN,**Bärenstrasse 4, I. und 2. Etage.**

Kunden, welche ihr Konto beglichen, oder nur noch einige Wochen-Raten zu zahlen haben, erhalten Kredit **ohne Anzahlung.**

Sonntag geöffnet!

Weihnachts-Artikel.

Feinste Confectmehle, per Pfd. 16, 18, 20 u. 22 Pfg., bei 5 und 10 Pfund billiger.

Neue Mandeln, Haselnüsse, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Citronat, Orangeat, Malagatrauben, Tafelfeigen, Muskat Dattel, römische Pflaumen, Schalemandeln, Walnüsse, Citronen u. Orangen in Ia. Qual. billigt.

Neue Obst- und Gemüse-Conserven, feine Würst- und Fleischwaaren. Schmelz- und feine Käse, Fisch-Macisaden und Conserven.

Stets frisch geröstete Kaffee's, zu den Festtagen extra feine Qualitäten.

Neuen Thee in eleganten Packungen, zu Geschenken sehr geeignet.

Chocoladen und Cacao's in allen Preislagen.

Cognac per Flasche von Mk. 1,50 an, Marke Bachholz zu Mk. 1,90, 2,50, 3, - , 3,50 u. 4,50 die ganze Flasche.

Rum, Brac, Punschessenzen, diverse feinere Liköre, Roth-, Weiß- und Südwine in großer Auswahl.

Cigarren-Gros-Lager.

Zu Geschenken besonders geeignete Packungen per Kistchen von Mk. 2,50 an empfiehlt

Adolf Haybach

Wellritzstr. 22 — Telephon 2187.

Kaffee-Geschäft Gebr. Kahser

empfiehlt seine

ff. Festtags-Kaffee-Mischungen

zu Mk. 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 als ganz besonders preiswürdig, vorzüglich im Geschmack und sehr ergiebig im Aufguss.

Thee neuer Sorten zu Mk. 2,00, 2,60, 3,50, 4,50

Kakao garantiert rein zu Mk. 1,60, 2,00, 2,40, 2,60.

Chocoladen verschiedener Sorten.

Bisquits von 40 Pfg. per Pfund an in großer Auswahl und in stets frischer Waare.

Tannenbaum-Mischungen

als Behang für den

Weihnachtsbaum

zu 55, 65, 75 Pfg. das Pfd.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

nur Rheinstraße 55.

— Michelsberg 20.

Rohlen.

Ruß 1 und 2 Centner Mk. 1,50
1/2 Stücke 1/2 Ruß 3 " " 1,40
Anthracit von Kohlscheid " " 1,50
Braunkohlenbricks " " 1,10

in Fuhren à 20 Centner frei an's Haus in der Stadt empfiehlt

Wilh. Weber,

Wellritzstraße 19.

Bester Erfolg für Mandeln find



Eine moderne Delila. Vor dem Militärgericht von Clermont-Ferrand in Frankreich hatte sich dieser Tage ein Gendarm-Unteroffizier wegen Desertierens zu verantworten. Recht romantisch war der Verweigerer, der den in Umbert stationierten Gefasenen Fertrand Guinle zu der schweren Pflichtverletzung veranloste. Der 34jährige Mann heiratete vor etwa einem Jahre ein hübsches 17jähriges Mädchen, dessen leichtfertiges Wesen ihm aber bald viel Kummer bereite. Der Ueberwachung seiner Gattin endlich überdrüssig, schickte er sie zu ihren Eltern zurück. Unbesiegbare Liebe aber trieb ihn dazu, die Ungetreue wieder zu holen. Er nahm einige Tage Urlaub und begab sich nach Bagneres-de-Bigorre, dem Wohnsitz seiner Schwiegereltern. Auf der Rückfahrt nach Umbert wollte Madame Guinle ihren schwachen Gatten zu überreden, nicht mehr in seinen Dienst zurückzukehren, sondern mit ihr nach Spanien zu gehen, wo sie ihm eine treue Frau sein zu wollen versprach. In San Sebastian, nahe der französischen Grenze, ließ sich das Paar nieder, und da der Mann schnell eine gut bezahlte Stellung fand, ging zuerst alles gut. Nach sechs Monaten jedoch wurde das ruhige Leben der nach Abwechslung schmachenden Schönen unerträglich; sie bemächtigte sich der Eifersucht ihres Angetrauten, die während der kurzen Zeit schon eine Höhe von 400 Francs erreicht hatten, und flüchtete nach Biarritz, wo sie ein lustiges Leben begann. Der noch immer liebeshafte Gemahl trotzte der Gefahr, als Deserteur eingekerkert zu werden, und reiste der Wankelmütigen unterzöglisch nach. Eine heftige Scene zwischen ihm und der Durchgängerin endete damit, daß er auf das Telegraphenamt eilte und seinen Schwiegervater per Telegramm ersuchte, sofort zu kommen und seine Tochter zurückzuholen. Währenddessen denunzierte die moderne Delila, die sich in den Besitz des Militärpassees ihres Mannes gesetzt hatte, diesen bei der Gendarmerie, und Guinle fand bei seiner Rückkehr bereits Besatzung vor, die ihn verhafteten. Nachdem nun alle Umstände der eigenartigen Affaire bekannt geworden waren, verurteilte man den Deserteur nur zu zwei Jahren Gefängnis.

Eine Sensationsaffäre in der Hauptstadt Portugals. Man schreibt uns aus Lissabon: Der Leibarzt des Königs, Dr. Duarte Pinto Coelho ist mit der Tochter des Generals Queiroz, einer der vornehmsten Persönlichkeiten der Hofgesellschaft, verheiratet. Vor einiger Zeit wurde dem Arzte in anonymen Briefen mitgeteilt, daß seine Gattin mit Herrn Alberto O'Neil, einem bekannten Lissaboner Lebemann, in einem bestimmten Hause heimliche Zusammenkünfte habe. Von seinen weiteren Nachforschungen verläutet nicht. In diesen Tagen beobachtete bei einem „Lawn-Tennis-Spiel“ Dr. Duarte unbemerkt das Billardspiel seiner Gattin und des Herrn O'Neil, und nun glaubte er seinen Verdacht bestätigt zu finden. Unter dem Vorwande, daß er nach Porto reisen müsse, verließ er bald darauf den Spielplatz und begab sich am Abend nach der Straße, in welcher das in den anonymen Briefen als Treffpunkt der Liebenden bezeichnete Haus liegen sollte. Bald darauf verließ Alberto O'Neil dieses Haus mit einer tiefverschleierten Dame, in welcher der Arzt seine Gattin erkannte, oder zu erkennen glaubte. Er feuerte zuerst auf die Dame, ohne sie zu treffen, und dann auf O'Neil, der tot zu Boden sank. Dr. Pinto Coelho ist verhaftet worden, empfängt aber im Gefängnis den Besuch der vornehmsten Mitglieder der Lissaboner Aristokratie. Da er Militärarzt ist, wird er von einem Kriegsgericht abgeurteilt werden.

Eine Petroleumquelle in der Rheinpfalz. Bei den Tiefbohrungen, die seit einiger Zeit im Bienenwald zwischen Lauterburg und Pangenhandel zum Zwecke der Erschließung von Petroleum vorgenommen werden, hat man am Dienstag früh eine mächtige Gasquelle erhoben. Plötzlich wurde eine mächtige Wasserfäule aus dem Bohrloch herausgeschleudert, im Nu füllte sich der 20 Meter hohe Bohrhurm mit Gasen, welche explodierten und den Bohrhurm in Brand setzten. Seitdem schießt eine 5 bis 6 Meter hohe Flamme in unverminderter Stärke und unter starkem Brausen aus dem Bohrloch. Die Gase riechen bituminös wie Petroleumgas. Auch soll vor dem Gasausbruch etwas Petroleum ausgeflossen sein, so daß begründete Hoffnung besteht, bald Petroleumquellen zu erschließen. Die Flamme ist ruhig geworden, da schwere Petroleumgase sich beimengen. Sie konnte bis jetzt nicht gelöscht werden, so daß aus Nah und Fern Leute herbeieilen, sich die Sache anzusehen. Nach dem Urteil des Geheimraths Engler in Karlsruhe, der auf diesem Gebiete als Autorität gilt, stehen die Gase zweifellos mit Petroleumquellen in Zusammenhang. Den Anlaß zu den Bohrungen hat die Erschließung von Petroleumquellen im Elsaß gegeben. Die Stelle, wo jetzt die Erbohrung in einer Tiefe von 290 Meter gelang, ist von dem badischen Landesgeologen Dr. Thirach in Heidelberg schon früher bezeichnet worden.

Eine Million gestohlen. In Bovino bei Foggia starb im Jahre 1897 der sehr reiche und ebenso geizige Besitzer Mattia de Paulis mit Hinterlassung von fast zwei Millionen Lire, wovon die eine in Grundbesitz angelegt war, während die andere aus zinstragenden Papieren bestand. Universalerbe dieses Vermögens war der Sohn des Verstorbenen, der aber zwei Monate später gleichfalls starb. Jetzt waren die beiden Töchter des Mattia de Paulis und ein Enkelsohn, der in Bovino Bürgermeister ist, die Erben. Als man aber die Schatzkammer, in welcher sich die Rententitel befinden sollten, öffnete, fand man, daß die Papiere verschwunden waren. Gegenwärtig beschäftigen sich die Gerichte mit dem Fall. Bis jetzt weiß man nur, daß ein bekannter Bürger von Bovino an dem Millionendiebstahl beteiligt gewesen sein und als seinen Rentenanteil 100,000 Lire erhalten haben soll.

Luftmord-Epidemie. Die auf dem Rittergute Klein-Schlaisdorf (Sachsen) bedienstet gewesene 18jährige Marie Kohl, aus Ditzsch gebürtig, die, wie jeden Morgen, auf einem kleinen Wagen Milch nach Lützenau fahren wollte, ist gestern Morgen um 7 Uhr in der Sandgrube des Piesch-Waldes ermordet aufgefunden worden, nachdem das Gefährt führerlos bei der Schwiede an der Schlaisdorferstraße angehalten war. Der Mörder ist entkommen. Da bei der Ermordeten noch deren Geld gefunden wurde, hält man einen Raubmord für ausgeschlossen und glaubt an einen Luftmord. Seit Anfang Oktober ist das der dritte Mädchen-Überfall in derselben Gegend. Während zwei der unglücklichen Mädchen der Hand des Mörders zum Opfer gefallen sind, kam das dritte mit einem nicht lebensgefährlichen Messerstich in die Brust davon; alle drei Fälle sind noch nicht aufgeklärt.

Die Bilanz der Pariser Weltausstellung. Wir lesen im „Gaulois“: „Im Jahre 1889 hat der damalige Generalkommissar der Weltausstellung, Georges Berger, einen Ueberschuß von 8 Millionen Frs. erzielt, gegenüber 31 Millionen, welche im Jahre 1878 eingenommen worden waren. Alfred Picard, der diese Zahlen kannte, war der Ansicht gewesen, daß man noch günstigere Resultate für die Weltausstellung von 1900 erzielen könnte,

er hat sich indessen getäuscht und statt des gehofften Ueberschusses, hat man zur Zeit ein nicht geringes Defizit vor sich, das in der gesamten französischen Presse zu erheblichem Tadel Anlaß giebt.

Briefkasten.

Bravur-Institut, hier, Dohheimerstr. 78. Die Art und Weise, wie Sie Ihr neues Verfahren anpreisen, ist für den redaktionellen Teil nicht angängig. Wir verweisen Sie deshalb auf den Mierotenteil.

A. M. K. Alles Fleisch, sowohl für den allgemeinen als auch für den Privatgebrauch, ist der Beschäftigung des Fleischbeschauers unterworfen.

Standesamt Flörsheim.

Geboren: Am 6. Nov. dem Porzellanmaler August Reichle e. L., Auguste Martha. — Dem Landwirth Ignaz Mitter e. L., Margaretha. — Dem Hilfsbremier Philipp Hochstadt e. L., Elisabeth. — Am 8. Nov. dem Schuhmacher Frz. Sauerzel e. L., Peter Adam. — Am 9. Nov. dem Gastwirth Adam Hartmann e. L., Wilhelm Joseph. — Am 11. Nov. der ledigen Anna Marie Dörchhöfer e. L., Elisabeth. — Am 12. Nov. dem Landwirth Adam Mohr e. L., Joseph. — Am 19. Nov. dem Briefträger Gerhard Diehl e. L., Wilhelm. — Am 27. Nov. dem Kaspar Dienst e. L., Anna Maria.

Aufgeboren: Am 8. Nov. der Tagelöhner Joseph Kohl 4r mit Barbara Schneider, beide von hier. — Der Landwirth Gottfried Neuman mit Sophie Neuman, geborene Keller, beide von hier. — Der Metzger Philipp Joseph Theis von hier mit Johanna Seiginger von Frankfurt. — Am 19. Nov. der Bahnarbeiter Johann Piemer von Bülstein mit Marg. Gahn von hier. — Am 23. Nov. der Bahnarbeiter Johann Dedig von hier mit Maria Reith von Lütten. — Am 27. Nov. der Tagelöhner Johann Simon von hier mit Emma Kerkel, geborene Hofman, von Flörsheim. — Am 28. Nov. der Schneider Friedr. Vogel mit Mathilde Bollmer, beide von hier.

Verheiratet: Am 26. Nov. der Landwirth Gottfried Neuman mit Sophie Neuman, geb. Kerkel, beide von hier. — Am 28. Nov. der Tagelöhner Joseph Kohl mit Barbara Schneider, beide von hier.

Gestorben: Am 9. Nov. Karl Wilhelm, 4 M. alt. — Am 13. Margarethe Dedig, geb. Stücker, 65 J. alt. — Am 14. der Bahnwärter Johann Meier, 42 J. alt. — Am 21. Nikol. Dienst, 1 J. alt. — Am 22. Gertrude Helene Kohl, 3 M. alt. — Am 27. Nikolaus Martini, 91 J. alt.

**Gummi-
Hosenträger**

**Gummi-
Spielwaren**

Schuhe
Wäsche
Schürzen
Lustkäse
Badewannen
Reiserollen
Tischdecken
Wärmflaschen
empfehlen billigst

Baumcher & Co.

Königl. Hoflieferanten,
Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse. 4616

Ein erstklassiges Fahrrad für nur 1 Mk.

hat jeder Aussicht zu gewinnen, der ein Posa zu der bereits am 20. Dezember er. stattfindenden Ziehung der Königsberger Ziegaralotterie kauft. Es kommen zur Verlosung 45 erstklass. Damen- u. Herren-Fahrräder. Verkaufspreis 11250 Mk., 1555 sowie Gold- u. Silbergewinne i. H. v. 18750 Mk. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 2 Loose 20 Mk. u. Gewinnscheine 30 Mk. extra. empf. die General-Agentur L. o. Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier die Herren Carl Caspel, F. de Fallois, J. Stassen.

Grosse internationale
Bekleidungs-Akademie.
Direction: **Hch. Meyrer.**
Nur Rheinstrasse 59, I. Et.
Sämmtliche Schnittmuster nach Maass:
Tailen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark —
Schneiderinnen erhalten Rabatt.
Damen, welche ihren Bedarf an **Kleiderstoffen**
durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige
Schnittmuster nach Maass gratis. 3510
Vertretung leistungsfähiger **Stoffbüstenverkauf**
Kleiderstofffabriken. (zu Fabrikpreisen)

**Nau-
mann's Nähmaschinen**
**Naumann's
Fahrräder**
in grosser Auswahl vorrätig.
Carl Stoll, Frankenstrasse 8. 458

Zum 1. April 1901!
Moritzstrasse 12 ist ein Hinterhaus mit grossen
Räumen von zusammen ca.
250 q Meter mit besonderem Hofraum und Thorfahrt, event. auch
mit Bureauräumen, für jeden größeren Geschäftsbetrieb vorzüglich ge-
eignet, günstig zu vermieten. 4575
Näheres Mauritzstrasse 3, Drogerie „Sanitas“.

Männer-Asyl,
58. Dohheimerstrasse 58,
empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Anzündholz
frei in's Haus à Cord 1 Mk., Buchenholz à Ctr. 1.50
Bestellungen nehmen entgegen:
Hausvater **Friedr. Müller**, Dohheimerstrasse 58,
Frau **Fausel**, Wwe., Al. Burgstrasse 4. 886

**Nützliche
Weihnachtsgeschenke**
in allen mögl. Wollwaren als: 1 großer Posten Jagdwesten
u. Arbeitswämse, doppelt gestrikt, von M. 1,18 an, in reiner
Schafwolle, sowie in Handgestrikt, schöne Muster M. 5 u. 7,
in extra feiner Seidenwolle M. 8 u. 9. Unterhosen u. Jacken
Hemden in Biber, Normal, und Sport, von M. 0,80 an
bis zu den feinsten. Hübsche Damen-Röde von M. 0,80 an,
bis zu den feinsten (handgestrikt). Mägen, Cappotten,
Handschuhe, Tücher und Schals von M. 0,20 an. Nicker-
wärmer, Leibbinden, Gamaschen, Kinderkleidchen und Jackchen
in großer Auswahl, zu billigen Preisen. Mehrere tausend
Pfund Strickwolle, in allen Farben, sehr stark und weich,
10 Loth nur M. 0,39, extra fein per Loth M. 0,06 und
0,08 nur im Woll- und Handarbeitgeschäft von

Neumann.
Wiesbaden.
Marktstr. 23, Ellenbogengasse 11.
Wegen Unzuges nur Ellenbogengasse Ausverkauf. 5110

**Trauerhüte, Crêpes,
Trauerschleier,**
sehr großes Lager in allen Preislagen. 5501
Gerstel & Israel,
Langgasse 33.

Zum Confectbacken
acht ungar. Confectmehl
feinste Puder- u. Gricoraffinade,
Neue Sultaninen, **Neue Mandeln,**
" Rosinen, " Haselnüsse,
" Corinthen, " Wallnüsse,
" Citronat, Vanillezucker,
" Orangeat, Bitterschokolade,
Neue Citronen u. Orangen,
Sachoblaten, — Rosenwasser, — Amonium.
Täglich frisch geriebene Mandeln, Hasel-
nüsse und Cocosnüsse. **Sämmtliche Gewürze garantirt rein.**
Große Auswahl Nürnberger Lebkuchen
empfiehlt
P. Enders,
Colonialwaaren u. Delicatessen.
32 Michelsberg 32. 5235

Uhren & Goldwaaren **Jul. Mössinger**
 Halsketten, Broschen, Ringe. Uhrmacher 5382
 Manschettenknöpfe, Trauringe etc. 5. Langgasse 5.

Zur Gesellschafts-Saison!

A. Wilhelmj

Kaiserlicher sowie Königlich Hoflieferant
 Weingutbesitz im Rheingau.

Verkauf von Weinen
 en gros und en detail.

Wiesbaden
 12. Wilhelmstrasse 12.
 Fernsprecher No. 15.

Lager von Tafelweinen aller Sorten.

vom Mk. —.70 an die Flasche, ausschließlich Glas.

Feine und feinste Gewächse
 aus den edelsten Lagen des Rheingau.

Mosel- und Bordeaux-Weine
 hervorragender Güte in allen Preislagen.

Deutsche und französische Champagner
 erster Häuser.

Cognacs.

Lieferung promptest, frei ins Haus durch eigene Kellner.

Höchste Auszeichnungen auf allen bedeutenden Ausstellungen!
 Einziger Ehrenpreis des königlich preussischen Staatsministeriums
 für „ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete des Weinbaues“.

Für das Weihnachts- und Neujahrsest!

Franz Gerlach,
 19 Schwalbacherstrasse 19,
 empfiehlt solide, praktische
Weihnachtsgechenke
 Goldwaaren, Uhren etc.
 zu anerkannt billigen Preisen.
 Beachten Sie meine Schaufenster-Ausstellung!

B. Eberhardt, Stahlwaarenfabrik

Wiesbaden, Langgasse 40,
 Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Großh. von Luxemburg,
 empfiehlt in reichhaltigster Auswahl als praktische

Weihnachts-Geschenke.

Tischbestecke und Tranchirbestecke in Ebenholz, Eisenbein,
 Hirschhorn etc.
 Taschenmesser in einfacher und feiner Ausführung.
 Rasirmesser deutsche u. amerik. Sicherheitsrasirapparate.
 Gartenmesser, sowie Gartenwerkzeuge aller Art eigener Fabrikation.
 Scheeren für alle Zwecke, Scheeren in Etuis.

Beste u. billigste Bezugsquelle. Reparaturwerkstätte.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Spezialität:
Trauringe.



Spezialität:
Trauringe.

Friedrich Seelbach, Uhrmacher, WIESBADEN, Faulbrunnstr. 4.

Bunsch-Exenzen,

verschiedene Sorten,
 von der Firma **H. J. Peters, Köln,**
 empfiehlt die
Emmericher Waaren-Expedition,
 Marktstraße 26. 5539 Marktstraße 26.



Canarien-Räfige etc.
Ausstellung und Verkaufsmarkt

vom 15. bis 23. Dezember or. im

Hotel Vogel, Rheinstraße 27, neben der Post.

Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Angelaufte Vögel pp. werden auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt.
 Entree 20 Pfg. — Kinder die Hälfte.

Vogelschutzverein u. Canarien-Club Wiesbaden

Gothaer Lebensversicherungsbank.

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank).

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1900: 788 1/2 Millionen Mark.

Baufonds: 257 1/2

Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie

je nach dem Alter der Versicherung.

Ausgezählte Versicherungssummen seit 1829: 276 1/2 Millionen Mark.

Vertreter in Wiesbaden: **Hermann Rühl, Luisenstraße 43.**

Rölnische Unfall-Versicherungs-

Altkien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturmschäden-, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Representant: **Hermann Rühl,**

General-Vertreter: **Heinrich Dillmann.**

Bureau: Luisenstraße 43.

Aufträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Franz Mulet, Vertramstraße 10.**

1308

Weihnachts-Caviar

das Feinste, was die Saison bietet.

Prima ungesalzene Beluga-Malossol per Pfund Mk. 16.— u. 18.—
 Prima mild gesalzene Astrachan per Pfund Mk. 12.—
 Prima Stör, bester Ersatz für Elb, per Pfund Mk. 8.—
 Straßburger Gänseleber-Pasteten in Terinnen von Mk. 1.25 an,
 Pommes. Gänsebrüste in großer Auswahl,
 Geräucherter Lachs,
 Straßburger Gänseleberturft,
 Braunschv. und Gothaer Cervelat, Salami, Trüffel, Sardellen,
 Zungen- und Leberturft,
 Frankfurter Würstchen und Hausmacher Leberturft,
 Westfäl. Elod- und Mettwurst empfiehlt

5613

Kirchgasse 52. J. C. Keiper. Kirchgasse 52.

Eine Anzahl Backelmaschinen
 und Dichtungsanlagen billig zu
 verkaufen.
 Wiesbaden, Hermannstraße 52.

Entlaufen
 ein gelbrother Pinscher
 auf den Namen „Schau“ hörend.
 Abzugeben gegen hohe Belohnung
 an W. V. 553
 W. V. 553
 wird gemerkt.

Wer

würde einem vermögenden und
 geachteten jungen Manne
 (Fabrikbes.) von 29 Jahren
 Gelegenheit geben, mit einer
 evang. jungen Dame aus ge-
 bildeter Familie von hübscher
 stattlicher Erscheinung, mit ge-
 diegener musk. Bildung, wenn
 auch ohne Vermögen, auf un-
 auffällige Weise bekannt zu
 werden. Etwaige Mitthei-
 lungen von Eltern oder Ver-
 wandten erbet. u. W. V. 553
 an Haasenstein & Vogler
 A.-G., Wiesbaden, Adolfs-
 allee 7. 483/267

WALHALLA- Haupt-Restaurant.

Bis Montag, den 24. ds. Mts.

Täglich
großes Freikonzert

ausgeführt von der **Theaterkapelle**, mit
 theils der Weihnachtszeit entsprechendem, theils
 humoristischem Programm. 136/259

Großer Gelegenheitskauf
 für Weihnachten.

Gold und Silberne Herren- und Damenuhren, sehr schöne
 goldene Herren- und Damenringe, Armbänder, Broschen,
 Ohrringe, achte Perlennadeln, alle möglichen Gold- und
 Silberwaren. Für Uhren leiste ich 2 Jahre Garantie, sowie
 für Richtigkeit der Gold- und Silberwaren. Verkauft sehr billig.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Nützliche Weihnachtsgeschenke in Korbwaren, Bürstenwaren, Holzwaren, Toiletten, Bade- und Reiseartikel, Sieb- und Küferwaren Billigste Bezugsquelle.

Grösste Auswahl.

empfehlen

Karl Wittig, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.



Alle Arten Korbwaren,

wie:

Sessel, Kinder-Puppenstühle, Blumen-tische und Blumenständer, Arbeits- und Notenständer, Wandkörbe, Zeitungsmappen, Servir- und Flaschenkörbe, Theelöffel und Schlüsselkörbe, Hand-arbeitskörbe, Holzkörbe, Papierkörbe, Wäschepuffs, Wäschkörbe, rund, vier-eckig, oval, Marktkörbe, Reisekörbe, Delikatess- und Blumenkörbe, Bon-bonieren und Luxuskörbe. Grosse Aus-wahl Puppenkörbchen, sowie Puppen-wagen. Alle Arten Markttaschen, Reise-rolen und Postkörbe, Spankörbe u. a. m.

Neuanfertigung,

Bestellungen und Reparaturen

aller Korbwaren, in eigener Werk-stätte schnell und billigst. Stühle werden ge-flochten.



Bürstenwaren:

Kleider- und Haarbürsten, Hut-, Bart- u. Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Möbel- und Tafelbürsten, Wisch- und Badbürsten, Kamm- und Bürstengarnituren, Bade- und Toilette-Artikel, Fensterleder und Schwämme.

Alle Haushaltungsbürsten und Besenwaren in grösster Auswahl billigst.

Für die Reise:

Reisekörbe, Reisehandkörbe, Picknickkörbe. Alle Toiletten-artikel, Reisebürsten, Schwämme, Seifendosen, Reiserollen, Brennmachines und Brennscheeren, Reiseriemen u. a. w. Ferner alle Sorten **Hutschachteln** von Holz und Pappe, so-wie Hutkörbe etc.



Ferner:

alle Kamm-, Horn- u. Beinwaren, Salatbestecke, Gewürz- und Eierlöffel, Senflöffel, Haarnadeln, Aufsteckkämmen, alle Kammwaren. Alle Putz- u. Scheuerartikel, billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkauf.



Alle Holzwaren wie:

Servirbrotter, Gewürzschänke, Etagieren, Schlüsselleisten, Garderobenleisten, Salz- u. Mehlkasser, Fasskränzen, Korkmaschinen, Holzhammer, Butterlöffel, Kochlöffel, Hackbretter, Schneidbretter, Hobel und Butterformen, Putz- und Wischkästen, u. a. m.

Alle Bäckereiartikel, Anisformen, Kuchenbretter, Welcherbölzer, Lebkuchen-formen, Speculatiusformen, Nudelbretter, Ausstechformen, u. a. m.

Alle Küferwaren,

runde und ovale Wasch-bütten, Brenken, Eimer, Einmachständer, Zuber, Pflanzenkübel, Butter-fässer, tannen und eichen Holz etc. Neuanfertigung und Reparaturen

Für Brandmalerei,

praktische Artikel zu Hausgebrauch und Luxus. Grosses Sortiment.



Fussmatten aller Arten.



Alle Wäscheartikel,

Waschkörbe, Waschbütten, Zuber, Aermelbüg-el-bretter, Waschböcke, Bügelbretter, Wäsche-klammern, Waschbretter, Waschlöffel, Schöpfkübel u. a. m.

Unterzeichneter erlaubt sich, die geehrten Herrschaften Wiesbadens und Umgegend auf seine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst aufmerksam zu machen.

Reiche Auswahl in Nürnberger Lebkuchen, sowie Macronen- und Elisen-Lebkuchen (eig. Fabrikat), Aachener Printen, Königs-berger und Lübecker Marzipan-Corten und -figuren.

Insbefondere empfehle

H. Christbaum-Confecte

in grösster Auswahl: desgl. Straßburger Butter-Confect, Frankfurter Printen, feinsten Holland- und Mantel-Speculatins etc.

Ferner für die Festtage: hochfeine Leipziger und Ansbacher Stollen in bekannter vorzüglicher Güte.

Bestellungen jeder Art werden auf's Pünktlichste besorgt.

Wiesbaden, Lannusstraße 55.

Hochachtungsvoll

Fritz Gräter,

Conditorei und Café.

6497



23 Goldgasse 23.

Schirm-Fabrik
Peter Kindshofen,

vormals Franz Fischbach.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.



Weihnachts-Ausverkauf

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

in
Damen-Confection,
Kinder-Confection,
Herren-Confection,
Tuchen, Buckskins,
Kleiderstoffen

und allen sonstigen
Manufacturwaren.

Meine 6 Schaufenster bitte zu beachten.

Telephon 478. Wiesbadener Consum-Halle. 478
Verkaufsstellen Zahnstraße 2, Moritzstraße 16 und Sedanplatz 3.

feinstes Kuchenmehl per Pfd. 14 und 16 Pfg.
feinstes Confectmehl per Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. 17 Pfg.,
prima Pfälzer Landbutter per Pfd. M. 1.10,
feinste Süßrahm-Tablettenbutter per Pfd. M. 1.20 und M. 1.25,
Kornbrot, gutes Mäckerbrot, per Loth 36 Pfg.,
gem. Brod per Loth 38 Pfg.,
Weißbrot per Loth 42 Pfg.,
Zucker per Pfd. 32 Pfg., Soda bei 3 Pfd. 12 Pfg.,
Schmierseife per Pfd. 19, Pfd. 20 Pfg., Kernseife per Pfd. 24 Pfg.,
Spiritus per Lit. 35 Pfg., Petroleum per Lit. 16 Pfg.,
Salz per Pfd. 10 Pfg., Schmalz per Pfd. 50 Pfg.,
Kaffee in nur äußerster Qualität per Pfd. 90 Pfg., M. 1.00, 1.10,
1.20, 1.40 und 1.60,
bei jedem Pfd. Kaffee von M. 1.10 an 1/4 Pfd. Zucker gratis,
Heringe per Stück 5 Pfg., Dgd. 56 Pfg.,
sämtl. Hülsenfrüchte per Pfd. 10, 12, 14, 16, 18 und 20 Pfg. 5226

Billige Rheinweine.

Für die bevorstehenden Festtage empfehle ich aus meinem reichhaltigen Lager nachstehende Sorten, die sich durch vorzügliche Güte und abnorme Billigkeit auszeichnen; als besonders vorteilhaft empfehle ich:

Niesheimer, garantiert naturrein, pr. Flasche o. Glas Mt. — 60
Weissenheimer (Weingauer Gewächs) „ „ „ 1.20
Rüdesheimer (feine Marke) „ „ „ 1.50
St. Estéphe (franz. Rothwein) „ „ „ 1.—
prima Sorte

Deutsche und französische Cognacs, großes Lager, pr. Flasche M. 1.40, 2, 2.50, 3, 3.50, 4 und höher.

Meine Weine sind äußerst vorteilhaft von mir direkt von den Produzenten eingekauft und kann ich dieselben ihrer besonderen Güte und Billigkeit halber bestens empfehlen. Proben stehen gerne zu Diensten; man verlange Offerte.

Max Sulzberger,

Weinhandlung.

5479

Comptoir: Kellerei u. Lager:

Herderstraße 2.

Schulgebäude obere Rheinstraße.

Wein-Offerte

gut und billigst

1898er Rheinhener p. Gl. M.	Deutsche Rothweine.
1898er Trübscher „ „ — 50	1898er Jüngelheimer p. Gl. M. — 95
1897er Paubensheimer „ „ — 65	1897er Rhmannshäuser „ „ 1.25
1896er Guntersblumer „ „ — 75	
1897er Bodenheimer „ „ — 75	Franz. Rothweine.
1898er Forcher „ „ — 85	1898er Medoc Gl. M. 1.35
1898er Rüdesheimer „ „ 1.25	1898er St. Julien „ „ 1.60
1897er Hochheimer „ „ 1.35	Moussaux „ „ 2.50
Italiener Rothweine.	
Weinisch p. Gl. M. — 65	
Bischofs „ „ — 75	offert
Barletta „ „ — 85	

Altstadt-Consum.

Mehrgasse 31, nächst der Goldgasse.

Cigarren-Handlung von Emil Lutz, Mauritiusstraße 12,
Ecke Schwalbacherstraße 29, empfiehlt sein reiches Lager in Cigarren, Cigaretten u. Tabak allererster Firmen. 3936

Als tüchtiger Fachmann empfehle ich mich zugleich den geehrten Herrschaften bei Veranstaltungen von Festlichkeiten in Serviren von Dinern Soupers und Hochzeiten etc.

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator

Masken-Verleihanstalt zu verkaufen.

Eine der bekanntesten, gangbarsten und sehr rentabelsten Masken-Verleihanstalten ist anderer Geschäfte wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Generalanzeigers. 5342

Adlerstraße 34. Lebensmittel-Consum Al. Kirchgasse 3
Pelencstraße 2 Ecke Reichstraße.

Offert:

feinstes Confectmehl per Pfd. 15, 18, 20 Pfg.
Neue Bolkharinge 5, 7, 8 Pfg. per Stk.
Schwedisch Feuerzeng per Badet 8 1/2 Pfg.,
Petroleum per Liter 16 Pfg.,
7 Pfg. größte Holzschachtel-Büchse 7 Pfg.,
40 Pfg. per Schoppen feinstes Salzlöl 40 Pfg.,
60 Pfg. per Schoppen feinstes Tafelöl 60 Pfg.,
10 Pfd. Guter-Melz 190 Pfg.,
Salz per Pfd. 10 Pfg.

Telefon 2430. Alles franko Haus. Telefon 2430

5448 Inhaber: A. Schaal.

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr das

vorzügl. Programm.

Näheres siehe Straßenplakate.

Vogelfänge

jeder Ausführung und reichlicher Auswahl empfiehlt billigst
Mollath's Samenhandlung Inh. Reinh. Benemann,
1600 7 Mauritiusplatz 7.

Prima Schlachtgeflügel

täglich frisch eintreffend

Gänse	per Pfund 65 Pfg.
Truthühner	70
Suppenhühner	70
junge Hähnen	75
Enten	75

Bei 25 Pfund Abnahme per Pfund 5 Pfg. billiger.

Nölner Consum-Anstalt,

Schwalbacherstr. 23 — Telephon 595.

Heute und Morgen

Großer Fisch-Verkauf

24 Wellriegelstraße 24.

Neu eröffnet:

44 Moritzstraße 44,

nahe der Albrechtstraße.

Großer Umsatz! Billigste Preise!

Fischconsum W. Frickel. Von täglicher frischer Zufuhr empfängt:

Feinsten Schellfisch, Cablian, Seehecht, Tafelzander, Flushecht, Rothzungen (Limandes, Halbsoles) Schollen, Steinbutt (Zurbots), Kt. rothfl. Salm, Barische, Weißfische, Knurrhahn etc.

Täglich frisch gebackene Fische.

Alle Fischconserven.

Räucherwaaren u. Marinaden.

Münchberger Ochsenmaulsalat 3549

Wirthe und Wiederverkäufer Engrospreisen.

Beste Bezugsquelle! Prompter Versand!

Altstadt-Consum

Neubau Mehrgasse 31, nächst der Goldgasse.

Offert für die Feiertage zu ermäßigtem Preise bei Einkäufen von Lebensmitteln

2 Prozent Rabatt:

Feinst gebrannten Kaffee von 85 Pf. an. Egender Würfelzucker 30 Pf. an. Ander von 29 Pfg. an. Feines Schweinefleisch von 48 Pfg. an. Nüssen von 38 Pfg. an. Corinthen 40 Pfg. Mandeln Mt. 1.35, Citronen 7 und 8 Pfg., Orangen 5 und 9 Pfg. Wehl: von Böhmerberger-Mühle, Pfd. 13, 15 u. 17 Pfg. Radeln 22 Pfg., Eier-Radeln 35 bis 48 Pfg. Feinstes Salzlöl 40 Pfg., Tafelöl 60 Pfg. Junge Schneidebohnen II. Büchse 34 Pfg. do. do. I. 40

Prima Mirabellen, prima Reineclauden, prima Birnen, Kirschen, assortierte Früchte.

Prima Stangen-Spargel, prima Brechspargel.

Die eingemachten Bohnen sind Braunschweiger Fabrikat, die eingemachten Früchte sind französisch-Strasburger Fabrikat. Bei Abnahme von 10 Büchsen gewähre 5 Prozent Rabatt.

Alles frei Haus. 5302

Telephon 2448. **Fischhandlung** Mehrgasse 10.

Heute frisch eingetroffen:

Prima Helgoländer Schellfisch, 30, 40, 45 Pfg.,
Cablian im Anschnitt 50 Pf.,
Tafelzander 75, Rothzungen 50, Seezungen 1.70 Pf., Lebende Aale, Ahe nhechte, Karpfen, Lachsforellen.
Jeden Abend Backfische, Pastetchen, Salm-Majonaise 50, Hummer-Majonaise 70.
Anfertigung ganzer Diners, Soupers.
Alle Arten Hors d'oeuvres, russischer und schwedischer Platten. 4890

Eg. Hohloch, Küchmeister,

früher Kaiserlicher Nacht-Club Kiel,

Wichtig für die sparsame Hausfrau!

Adlerstraße 31.	Wellriegelstraße 27.
Feinstes Blüthenmehl . . . per Pfd. 18 Pfg. bei 10 Pfd. Mt. 1.70.	
Weizenmehl Nr. 1 16	1.50.
Nr. 2 14	1.30.
Feinst gebrannten Kaffee . . . per Pfd. 90 Pfg. bei Mt. 2.—	
Salat-Öl per Schoppen 40 Pfg.	
Feinstes junge Schnittbohnen . 2 Pfund-Pfd. 34 u. 38	
Junge Erbsen 2 Pfund-Pfd. 55 Pfg. 1 Pfd. 30	
Salz-Bohnen, lose gewogen, per Pfd. 25	
Sauertraut per Pfd. 8 Pfg. bei 10 Pfd. 70	
Heringe per Stück 5	10 St. 45
Rollmops 6	55
Salz per Pfund 10	
Petroleum nur für feste Rundschiff per Liter 15	

Dr. Mellinghoff's Cognac- u. Likör-Essenzen,

à Fl. 75 Pfg.

zur leichten u. schnellen Selbstherstellung von

Cognac, Rum, Arrac, Benedictiner, Pfefferminz, Rummel,

Zubereitung für Jedermann

höchst einfach.

Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben.

und aller anderen bekannten Liköre werden überall gern gekauft und immer wieder als die besten erkannt.

Man achte beim Einkauf auf den Namenszug Dr. F. W. Mellinghoff und bitte sich vor meist minderwertigen Nachahmungen.

Dr. Mellinghoff & Co.,

Essenzen-Fabrik, BÜCKEBURG.

In Flaschen à 75 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei: Carl Brodt, W. Gräfe, Dr. G. Arach, Frdr. Rompel, Otto Ziebert, Fritz Versheim, Drogerie „Sanitas“, A. Gray u. W. Schild. 3567

Kanarien- und Vogelschutz-Verein

Wiesbaden.

Vom 21. bis incl. 24. Dezember 1900:

Große allgemeine Kanarien-Anstellung

und Prämierung,

sowie von ausländischen Zing- und Ziergeln, ferner von Gegenständen zur Haltung, Zucht und Pflege im Restaurant und Hotel „Zum Friedrichshof“, Friedrichstraße 35 verbunden mit Verkauf.

Angelaufte Vögel und andere Gegenstände werden auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt.

Wir gestalten uns, das verehrliche Publikum auf den stattfindenden Verkaufsmarkt und den Besuch der Ausstellung nochmals aufmerksam zu machen, indem sich obiger Verein ganz besonders dem Vogelzucht widmet.

Für den Ausverkauf: Der Vorsitzende: Schaar, Kirchstraße 8. R. Doppelfeld, Kaiserstraße 5.

Billets nach dem Süden,

Italien, Riviera, Orient, Aegypten

Niltouren.

Einfache und Rundreisekarten, Combinirte Eisen- und Dampferbillets, Schlafwagen-Billets, Schweizer General-Abonnements.

Gepäckbeförderung als Fracht-, Eil- u. Passagiergut.

An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Lire, Francs etc. stets vorrätig. Bes. v. Creditbriefen.

Reisebüro Schottenfels,

Wiesbaden.

Theater-Colonnade 36/37.

Das Reisebüro Schottenfels ist in Wiesbaden die alleinige Vorverkaufsstelle für Eisen- Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern. Eisen-Schlafwagen-Ges. 3761

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts

verkaufe sämtliche Herren- und Frauenkleider, goldene und silberne Uhren

!! Zu staunend staunend !!

billigen Preisen.

Simon Landau,

Mehrgasse 29 u. 31.

055

Echte amerikanische Graphophone.

Ein Geschenk,

das für jede Gelegenheit paßt und Jung und Alt willkommen ist.

Das Graphophon

übertrifft alles bisher Dagewesene.

Singt — Spielt — Lacht mit entzückender Deutlichkeit.

Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und Belehrung.

Preis von Mt. 8.— anwärts.

Grand Prix Columbia-Phonograph Co. m. b. H. Berl. W. Friedrichstraße 65a. 3594/202

Auf Wunsch Katalog 53 gratis und franco.

Arme Leute.

Ein großer Vorrath wenig trüb gewordener Kinderweischen, von 1 bis 14 Jahre passend, Stüd 25 bis 45 Pf., Rüben und Pampeln von 15 Pf. an.

Neumann,

Ellenbogengasse 11.

5566

Für Weihnachten

empfehle mein gut sortirtes Lager

selbstgefertigt. Leibwäsche, Rösche,

Schürzen etc.

Nur gute Qualitäten. Beste Arbeit.

Hans Mertel,

Kirchgasse 80.

5072